

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über deren Raum...

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden...

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

and den 5 Unterhaltungs-Beilagen: Feiertunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.

Preis 135. Montag, den 14. Juni 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Eine französische Ausstellung im Reichstag. Berlin, 14. Juni. Im Oktober soll im Reichstagsgebäude eine französische Kunstausstellung stattfinden...

Die Fahrt nach den Schären. Dänzig, 14. Juni. Der Kaiser trifft erst Dienstag Abend in Reusfahrwasser ein und schiffet sich sofort ein...

Konstantinopel, 14. Juni. Demnächst wird eine Spezialmission nach Kaut abreisen, um dem Papste die Thronbesteigung Mohammed V. zu gratulieren.

Die patriotischen Berliner. Berlin, 14. Juni. Der Flottenverein Berlin-Mark Brandenburg hielt gestern in Potsdam seine Delegiertenversammlung ab...

Die jüngsten Erdbeben. Barcelona, 14. Juni. Die heftigen heftigen Erdbeben wurden in der ganzen Provinz Barcelonense verspürt...

Paris, 14. Juni. Der frühere Marineminister, jehude Deputierte Sellenat, verlangt die Einweisung einer Million Francs für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Südrussland.

Rom, 14. Juni. Der Direktor des hierigen fotografischen Instituts, Milano, erklärte, man müsse sich in Südrussland auf weitere Erdbeben gefasst machen...

Blutiger Zusammenstoß. Teheran, 14. Juni. Nach einer Meldeung vom 11. d. Mts. kam es infolge eines Streites des türkischen Konsuls mit der Gendarmerie zu einem Zusammenstoß...

Die Biologie des Genies. Von Dr. Sigfrid Baum.

Das Genie, dessen Wirken für alle Zweige menschlichen Wissens und Könnens zu allen Zeiten weittragender Bedeutung war...

Politische Wochenschau.

Die verflozene Woche war reich an bedeutenden Vorgängen, deren Folgen auf die politischen Verhältnisse nicht allein in Europa von bestimmtem Einfluss sein werden...

Einige Zeit nach dem Ereignis in den Schären wird der Jar den König von England und den Präsidenten der französischen Republik beglücken...

Die britische Politik dürfte alle Hebel in Bewegung setzen, um Ausland in ihren Reizen zu behalten. Bei dem von den Engländern obermals angebotenen Vernichtungskampfe gegen die deutsche Flotte wird man der französischen und russischen Hilfe dringend bedürfen...

alle Angelegenheiten trügen, wird die in London stattgefundene Tagung des aus allen Teilen des britischen Weltreiches beschiedenen Prefekongresses eine starke Belebung jener Agitation zur Folge haben...

Durch das englische Befehl läßt die deutsche Flotte sich nicht in ihrer ruhigen Weiterentwicklung stören. Der Kaiser wendet der Marine nach wie vor sein größtes Interesse zu...

Doch das Deutsche Reich sich in seiner Kolonialpolitik gleichfalls nicht im geringsten beschränken läßt, bewies die Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Dresden. Der König von Sachsen wohnte den Beratungen bei...

Die wiederbeginnenden Verhandlungen des Reichstages über die Reichsfinanzreform warfen ihre Schatten insofern voraus, daß die Finanzminister der Einzelstaaten in Berlin zusammentraten...

wegen. Erbanfallsteuer und Stempelsteuergesetz der Börse wurden genehmigt...

Die Schatten der ungarischen Krise und der kretischen Frage wurden länger und länger. Oesterreich will sich den Ungarn, die Türkei den Griechen nicht fügen...

Rundschau.

Die Offizierslaufbahn.

Die folgenden allgemeinen Richtlinien sollen von der Deeresverwaltung bei der geplanten Neuordnung der Fachausbildung unserer jungen Offiziere des Landheeres innewohlenen werden...

Der neue Prozeß Eulenburg.

Der Prozeß gegen den des Meinesdes angeklagten Fürsten Eulenburg wird in der am 15. Juli beginnenden Extrajudicialperiode wieder aufgenommen werden...

Er schafft in derselben Art, wie der Historiker und der Biograph uns mit dem äußeren Lebenslauf und der inneren Entwicklung seiner Selben bekannt macht...

Diese Krankheitsgeschichten, die Möbius von Goethe, Rousseau, Nietzsche, Robert Schumann, Schöfferl entwirft, beweisen nun durchwegs die Richtigkeit des Grundgedankens der Theorie Lombroso's...

gepriesen, in ihm den Gipfelpunkt der Ausbildung der geistigen Fähigkeiten gesehen, so trat auf einmal Lombroso mit einer der alten schmerzhaften entgegengesetzten neuen Auffassung auf den Plan...

Das Genie ist nach seiner Meinung ein Degenerierter. Diese seine Lehre sucht Lombroso durch eine Anzahl von Beobachtungen an Bildern und aus Biographien der Genies zu stützen...

Taktik des Krieges äußert, das Gesetz seiner Entwicklung ist in allen Fällen dasselbe; Untereentwicklung und Reberentwicklung.

Während nun dieser Punkt der Lehre Lombroso's von seinen Schülern und Nachfolgern ziemlich allgemein anerkannt wird, findet ein anderer wichtiger doch nicht die allgemeine Zustimmung...

Den größten Fortschritt in der Lombroso'schen Lehre von der Genialität haben uns die Arbeiten eines deutschen Gelehrten gebracht, die Forschungen des neulich verstorbenen Arztes Möbius...

In Sachen des Fürsten Eulenburg ist am Samstag die aus drei Richtern bestehende Besetzungskammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Spittschneider in Berlin zu einer mehrstündigen Beratung zusammengetreten. Wie wir hören, soll es sich dabei um einen Antrag des Oberstaatsanwalts gehandelt haben, die vom Fürsten Eulenburg gestellte Kaution von 100 000 Mark auf 500 000 Mark zu erhöhen. Die Besetzungskammer soll prinzipiell einer Erhöhung der Kaution zugestimmt haben. Ueber den Grad der Erhöhung war sicheres nicht zu erfahren. Gleichzeitig soll auch das Gericht den Beschluß gefaßt haben, die wissenschaftliche Deputation nun nochmals zu einem schleunigen Gutachten aufzufordern. Die Staatsanwaltschaft führt lebhaft Klage darüber, daß die Tatsache der Entsendung des Kriminalkommissars Vorberg nach Gastein zur Ueberwachung des Fürsten Eulenburg durch eine Zeitung bekannt gemacht und der Fürst dadurch zur Rückkehr nach Berlin veranlaßt und die ursprüngliche Absicht, seine Gesundheit herbeizuführen, vereitelt worden sei. Es sollen Ermittlungen stattfinden, auf wen diese Indiskretion zurückzuführen ist.

Der deutsche Handlungsgesellschaftentag.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung wurde am 12. Juni 1909 in Stuttgart der 11. Deutsche Handlungsgesellschaftentag eröffnet. Der Verbandsvorsteher des Deutschen Handlungsgesellschaftentages, Reichstagsabgeordneter Schach-Hamburg, begrüßte die Erschienenen und teilte mit, daß 988 Städte vertreten seien, die Zahl der Teilnehmer an der Tagung belaufe sich auf 2000-3000 Personen. Es sind vertreten außer 96 Städten Oesterreich-Ungarns 6 Schweizerische Städte und 21 Städte des übrigen Auslandes. Darunter befinden sich Paris, Brüssel, Konstantinopel, London, Mailand, St. Petersburg, Kiew, Warschau, Dareschalam u. a.

II. a. berichtete Lohel-Hamburg über die Frage der Revision des Handelsgesetzbuchs. Der sehr sachlich gehaltene, äußerst erschöpfende Vortrag fand große Zustimmung. Nach einer kurzen Aussprache, an der sich Prof. Wapdeburg u. a. beteiligten, wurde dazu einstimmig eine Entscheidung gefaßt, die besagt:

Der Handlungsgesellschaftentag spricht die Erwartung aus, daß der 8. Abschnitt des Handelsgesetzbuchs schleunigt einer Revision unterzogen wird und daß dabei die Forderungen der Handlungsgesellschaften nach einer Verbesserung ihres Rechtes berücksichtigt werden, insbesondere die folgenden:

1. Das Anstellungsverhältnis soll nur auf den Schluß eines Kalenderjahres begrenzt werden dürfen. Die Kündigungsfrist muß für beide Teile gleich sein und mindestens 6 Wochen betragen.
2. § 63 des Handelsgesetzbuchs soll in vollem Umfange ungewidmet als zwingendes Recht erklärt werden.
3. Der Handlungsgesellschaftentag soll die Ausstellung des Zeugnisses bereits vom Tage der Kündigung ab beanspruchen dürfen.
4. Vereinbarungen, durch die der Handlungsgesellschaftentag nach Beendigung seines Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird (Konkurrenzklause) sollen für ungültig erklärt werden.
5. Die Bestimmungen über die Lehrlinge sind dahin zu erweitern, daß gesetzliche Vorschriften über den Gang und den Inhalt der Lehrlingsausbildung und über die Berechtigung zur Haltung von Lehrlingen geschaffen werden, um eine ausreichende Ausbildung der Handlungsgesellschaftentag sicherzustellen und die Lehrlingszukunft zu befähigen.

Die türkische Frage.

Der türkische „Tanin“ schreibt, wenn die Mächte ihre Truppen aus Aetia zurückziehen, ehe die Lage der Insel konsolidiert sei, so würde sich die Gefahr eines Krieges verstärken. Aetia wäre dann gegenüber der Türkei in der Lage eines Rebellen und diese wäre gezwungen, Kriegsschiffe und Truppen dahin zu senden, um ihre Souveränitätsrechte zu wahren. In diesem Falle könnte ein Krieg mit Griechenland ausbrechen, dessen Regierung eine Erhebung des Volkes vielleicht nicht hintanzuhalten vermöchte. Daher habe die Pforte die Mächte ersucht, ihre Truppen nicht zurückzuziehen. Dies bedeute aber keine Lösung der Aetiafrage, man müsse sich vielmehr

mit den Mächten über die Form einer Autonomie Aetias und über die Wahl eines Gouverneurs verständigen.

In Konstantinopel geht das Gerücht, die Regierung sei seit Entschlossen, in der türkischen Frage eine energische Haltung einzunehmen. Ohne sich dem Vorwurf der Provokation auszuweichen, sei man entschlossen, alle Mittel, auch militärische, anzuwenden, um zu verhindern, daß nach Entfaltung der internationalen Truppen irgend eine Veränderung im staatsrechtlichen Zustande auf der Insel Platz greife.

Die neue Hanja.

Projekt gegen die Beschlüsse der Finanzkommission.

Eine imposante Versammlung von mehr als 6000 Personen, unter welchen die glänzendsten Namen unjüdischen Handels und der Industrie, aber auch des mittleren Gewerbes und des Handwerks vertreten waren, füllte am Samstag Nachmittag die weiten Räume des Jhrus Schumann am Schiffbauerdamm in Berlin. Es nahmen an dieser von dem Zentralverband des deutschen Bank- und Bankier-Gewerbes gemeinschaftlich mit dem Zentralverband deutscher Industrieller einberufenen Wählerversammlung gegen die Beschlüsse der Finanzkommission teil die Vertreter von über 100 deutschen Handelskammern und Börsenbörsen, sowie die Delegierten von beinahe 400 Verbänden und Vereinen aller Richtungen von Handel, Industrie und Gewerbe. Im ganzen waren etwa 2400 Delegierte erschienen.

Außer den einladenden Verbänden waren u. a. vertreten: der Bund deutscher Industrieller, der Verband sächsischer Industrieller, der Verband ostdeutscher Industrieller, der Württembergische Industrieverband, der Handelsvertragsverein, der Verein Hamburger Reder, der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie, der Verein zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen in Rheinland und Westfalen, der Verband der Exporteure, der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, der Verband der Detailgeschäfte der Textilbranche, der Zentralausschuß vereinigter Innungsverbände Deutschlands, der Verein junger Kaufleute, der Deutsche Bankbeamtenverein, die deutsche Mittelstandsvereinigung.

Folgende Resolution kam nach den einzelnen Vorträgen unter stürmischem Beifall zur Verlesung:

Die heute im Jhrus Schumann tagende Versammlung von mehr als 6000 Vertretern des Großhandels und der Großindustrie und des mittleren und kleineren Gewerbes aus allen deutschen Gauen und fernher von Delegierten fast sämtlicher amtlichen und nichtamtlichen Vertretungen von Handel und Industrie erklären:

Wie bereits in vielfachen Versammlungen der hier vertretenen Verbände und Körperschaften deutlich zum Ausdruck gekommen ist, erblickt auch die heutige Versammlung in der Durchführung der Reichsfinanzreform die zurzeit dringendste Aufgabe der deutschen Gesetzgebung und hält eine Dinausziehung ihrer Erhebung ohne erhebliche Beeinträchtigung des finanziellen Kredit nicht für möglich. Sie legt jedoch einmütig und entschieden Verwahrung ein gegen das von der Kommission des Reichstags angenommene Steuerprogramm, welches durchweg das Bestreben zeigt, Gewerbe und Handel und Industrie zum Nachteil der gesamten Volkswirtschaft einseitig zu belasten und auf das schwerste zu schädigen. Sie verwahrt sich ferner einmütig gegen eine Gesetzesmacherei, welche dazu geführt hat, daß man ohne Anhörung von Sachverständigen und ohne jede Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen eine Reihe von Gesetzen beschlossen hat, die jedes Verständnis für die Lebensinteressen und Bedürfnisse des deutschen gewerblichen, kaufmännischen und industriellen wirtschaftlichen Lebens vermissen lassen. Lediglich auf diesem Wege konnten Steuerprojekte entstehen, welche wie in erster Linie die sogenannte Köttersteuer, die Röhrenrohrsteuer und die Konkurrenzsteuer geeignet sind, die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands, besonders der deutschen Exportindustrie, gegenüber dem Auslande zu schwächen und für die Gesamtheit wertvolle

Erwerbszweige zu vernichten. Die Versammlung erwartet, daß der Reichstagler und die verbündeten Regierungen dem Reichstagsgegenstände die Unannehmbarkeit der Kommissionsbeschlüsse betreten und daß sie sich auch künftig jedem Veruche, Steuern, welche die Gesamtheit zu bedeu hat, auf einzelne Stände abzuwälzen, mit Entschiedenheit widersetzen werden. Die Versammlung ist der Ueberzeugung, daß die Reichsfinanzreform neben der Einführung von Verbrauchsabgaben den gesunden Gedanken einer allgemeinen Besitzsteuer auf das Zweckmäßigste in Form einer angemessenen Erbanfallsteuer zu verwirklichen hat.

Die Erbschaftsteuern der Regierungen.

Das Hauptstück der neuen Steuern, die die Regierungen als Ersatz für den Ausfall, den die Abänderung der Erbanfallsteuer bedeutet, vorschlägt, ist, wie die „Köln. Ztg.“ zu melden weiß, die geplante Besteuerung der Feuerversicherungs-police; der Steuerfuß beträgt 1/2 pro Mille. Als Ertrag sind 40 Millionen veranschlagt. An zweiter Stelle wird die Erhöhung der Emissionssteuer und die Erhöhung der Bescheitelsteuern auf Wechsel, die länger als drei Monate umlaufen, geplant, dann die Besteuerung des Schachs, wobei der Postbescheitel freibleiben soll, damit dessen Entwicklung nicht Not leide. Endlich ist noch an Stelle der Veranlagungssteuer eine Steuer auf den Umsatz von Grundstücken, Liegenschaften, Aktien geplant, wie verlaute, in der Höhe von 1/2 Prozent. Der Poststeuer, deren Entwurf seit mehreren Jahren in den Akten des Reichshofrats vergraben lag, werden auch die Regierungen zustimmen. Der Ertrag ist auf acht Millionen veranschlagt.

Diese Mittelungen des rheinischen Blattes bedürfen vorläufig noch der offiziellen Bestätigung. Bekanntlich wird der Bundesrat selbst erst am heutigen Montag definitive Beschlüsse fassen. Und außerdem fehlt in den Mittelungen noch das Wichtigste, nämlich eine Angabe über die geplante Gestaltung der neu einzubringenden Erbanfallsteuer, die ja den Anknüpfung der bevorstehenden politischen Entscheidungslänge bilden wird. Was aber über die anderen Erbschaftsteuern veröffentlicht wird, das genügt bereits, um lebhaftes Befremden und zum Teil schärfste Ablehnung herbeizurufen. Den Hauptbestandteil dieser Erbschaftsteuern soll danach eine Besteuerung der Feuerversicherungs-police bilden, die, mit 1/2 von Tausend auf die versicherten Summen erhoben, jährlich 40 Millionen Mk. einbringen soll. Diese Idee stammt, wie die „K. Z.“ bemerkt, nicht aus dem Schatzamt; sie ist im Laufe der Steuerdiskussionen schon hier und da aufgetaucht, ohne aber besondere Beachtung zu finden; um so überraschender kommt jetzt die Nachricht, daß die Regierung von allen ihr entgegengesetzten Steueranregungen gerade diese, noch wenig geklarte und gepörrte Idee aufgegriffen haben soll. Es wäre jedenfalls ein Zeichen für die Verlegenheit, in der sich die Regierung gegenüber der unglückseligen Aufgabe befindet, das Vermögen zu besteuern und doch auf die von der Vorkriegszeit langem geforderte, jetzt auch von der Rat der Zeit dringend geforderte Reichsverschuldung zu verzichten. Eine Art Besitzsteuer wäre die Besteuerung der Feuerversicherungs-police ja; aber auch sie würde doch wieder nur einen Teil des Verlustes treffen, während ungleich größere Vermögenssteile von der Steuer gänzlich unberührt bleiben würden, und sie hätte zugleich auch das weitere sehr schwere Bedenken gegen sich, daß sie die Verbreitung der Feuerversicherung in ihrem jetzigen erfreulichen Aufschwunge ganz abbrechen würde. Erhöhung des Effektensteuers und des Bescheitelsteuers, Umsatzsteuer für Immobilien und, man traut seinen Augen kaum — ein Schachsteuer. Das ist wirklich allem die Krone auf. Denn wenn man alle Vermählungen der letzten Jahre, die zur Derabrückung der Zinsen in Deutschland eine Verbesserung unserer Zahlungsstitten erzielten, mit einem Federstrich zu nichte machen wollte, dann könnte man auch nicht anders vorgehen. Die Steuerfreiheit ist die erste Voraussetzung dafür, daß der Schachverkehr und in seinem Gefolge der Ueberweisungverkehr in Deutschland zur Entfaltung gelangen kann.

König Eduards Leibwache.

St. London, den 10. Juni 1909.

Im Mai dieses Jahres feierte das ehrenwerte Korps „Gentlemen at Arms“ das 400jährige Jubiläum seines Bestehens. Dieses Korps ist eine Leibgarde des Königs bei allen Staats- und öffentlichen Gelegenheiten. Mit Ausnahme der Yeomen of the Guard ist es das älteste derartige Korps in England. Das Korps der Yeomen of the Guard wurde von Heinrich VII. im Jahre 1485 gegründet und bestand aus 50 Bogenschützen. Dem feurigen und prachtliebenden König Heinrich VIII. genügte indessen eine Leibgarde aus einfachen Yeomen nicht, und er schuf eine Truppe, die ganz aus jüngeren Söhnen von Edelknechten bestand. Diese nannte er seine Pensioners oder auch Speerträger, und jeder dieser Speerträger hatte einen Bogenschützen und einen leicht bewaffneten Reiter im Gefolge.

Die ganze Truppe, Speerträger, Diener und Pferde, waren in kostbare goldbeladene Gewänder und Geschirre gekleidet, und die ganze Ausrüstung war von solch übertriebener Verschwendung, daß das Korps, wie es heißt, aus Sparmaßregelnrückichten schleunigt wieder aufgelöst und erst im Jahre 1589 bei Gelegenheit der Heirat Heinrichs VIII. mit Anna von Cleve wieder errichtet wurde. In Nachahmung des Korps der Yeomen of the Guard, der Leibgarde Königs Louis XI. von Frankreich, erhielten die Speerträger um diese Zeit die Helebarde. Im Jahre 1588 erhielten sie zum ersten Male Gelegenheit zu zeigen, was sie als Krieger und Verteidiger der Person des Königs wert waren, und sie erwiesen sich ihrer Aufgabe gewachsen.

Als der Palast von Whitehall von einer Rote Rebellen unter Sir Thomas Wyatt angegriffen wurde, verteidigten sie ihn mit Erfolg. Dem Glanzpunkt seiner Existenz erreichte das Korps unter der Königin Elisabeth, die ihm wieder eine glänzende Uniform verlieh und durch mehrere andere Gnadenakte ihr Wohlwollen und ihre Anerkennung für geleistete Dienste erwies. Unter dem Protektorat von Cromwell wurde das Korps aufgelöst, in der darauf folgenden Restauration aber wieder errichtet. Im Jahre 1670 wurde die Zahl seiner Mitglieder von 50 auf 40 reduziert, eine Zahl, die es bis heute behalten hat. Seit dieser Zeit hörte auch sein militärischer Wert auf, und das Korps wurde nur noch als eine persönliche Leib- und Ehrengarde des Königs angesehen.

Wenn die Uniform des Korps der der Offiziere angepasst wurde, ist nicht mehr zu erkennen, wahrscheinlich aber zur Zeit der Restauration. Zur Krönung des Königs George IV. erhielt das Korps noch einmal die prachtvolle Uniform, die es zur Zeit der Königin Elisabeth getragen hatte. Jeder einzelne Uniformrock kostete 200 Pfund und war ein Geschenk des Königs. Aber gerade unter diesem König büßte das aristokratische Korps auch viel von seinem alten Ansehen ein, denn es gelang Mitgliedern der Blutokratie, darin einzudringen. Dies wurde unter seinem Nachfolger, William IV. wieder rektifiziert. Er war es auch, der im Jahre 1834 den bisherigen Namen der Mitglieder des Korps von „Gentlemen Pensioners“ in „Gentlemen at Arms“ umänderte.

Die heutige Uniform wurde bei der Krönung der Königin Victoria angenommen. Sie besteht aus einem scharlachroten Rock mit blauer Saumfassung, blauen Beinkleidern mit aus goldenem Fädenlauf gestickter Bise und einem vergoldeten Metallhelm mit Federbusch. An der Spitze des Korps steht ein Hauptmann, der stets ein Pair ist, unter ihm ein Leutnant, der Oberst oder Oberleutnant in der Armee gewesen sein muß. Der Standartenführer, der heute aber nur noch einen Stab aus Ebenholz mit silbernen Knöpfen trägt, und der Adjutant müssen beide gleichfalls Oberleutnant, die übrigen Mitglieder Major oder Hauptmann in der Armee oder bei den Soldaten gewesen sein. Auch müssen sie im Felde gefochten haben und eine Dekoration besitzen. Die Pflichten des Korps bestehen heute nur noch darin, bei Lebern und anderen Hof-Feiern mit der Person des Königs zu sein und in den Gemächern und Korridoren, die der König bei diesen Gelegenheiten passieren muß, Spalier zu bilden.

Frauenelend.

Eine fetsame Ausstellung hat sich im Pariser Salon Debambay aufgetan, eine Ausstellung der „Miseres Sociales de la Femme“. Man sieht dieses Elend nur durch den Spiegel der Kunst, immer so erbarmungswürdig berührt, wie die Veranlasser der Ausstellung im Interesse ihrer wohlthätigen Zwecke nötig hätten. Die Entwürfe fallen der Gesellschaft für die „Liberes de Saint-Lazare“ zu, die sich um die Verforgung aus dem Frauengefängnis entlassener Sträflinge bemüht.

Das soziale Elend der Frau ist das Elend der Dienen, und es wird hier in mehr als zweihundert Studien, Zeichnungen, Gemälden aufgerollt. Die meisten stammen aus dem 19. Jahrhundert. Ist es eine Ehre oder eine Unehre für diese Zeit, die misere de la femme gar nicht so sentimental zu beiratsen? In der Kunst wenigstens scheint man den Humor nicht verloren zu haben. Die Studie aus der Revolutionsperiode zeigen die summarische Art, mit der die Polizei damals verfuhr. Ganze Wagen voll von diesen feinedwegs betäubt dreinblickenden Damen werden nach dem Gefängnis transportiert. Wenn man des Engländers Hogarth und des Spaniers Goya grimmige Karikaturen daneben sieht, fühlt man sich weniger von Regungen sanfter Mitleids bewegt. Das sind nur kalte berechnende Geschöpfe, welche die dumme eille Männerwelt ruffen, um bei Goyas Bild zu bleiben. Es gibt auch ein paar weiche Gemüter, die Verführung und Unglück sehen, wo die andern Bosheit und Strafe erblicken.

Die alte Geschichte des Mädchens vom Lande wird erzählt, „La paysanne pervertie“. Drei Bil. der genügen, die Ankunft in der Stadt, eine kurze Spanne des Luxus, dann die Heimkehr mit dem wasserlosen Kinde auf dem Arme. Bei den Pariser Künstlern verliert die Kofette immer mehr das Abschreckende. Man kann sich Paris nicht mehr

ohne sie denken. Ein Savanni macht sich harmlos lustig, und nur in seinen „Lorettes viles“, in denen er das Schicksal der Altenden zeigt, wird er sarkastisch. Woher kennt keine moralischen Hintergedanken, er malt die Damen so hübsch, als er nur malen konnte, auch Konstantin Guss offenbart nur die Eleganz, die sie unterm zweiten Kaiserreich entfalteten. Eine Lithographie von Raumer, die „Marcheuse“, genügt freilich, um alle diese harmlosen künstlerischen Spielereien ganz vergessen zu lassen. Das ist „soziales Elend“. Aber diese Note bleibt nicht vorbersehend.

Unter der Republik rückt die Dirne noch etwas höher. Es ist nicht mehr allein die Karikatur, die sich mit ihr beschäftigt, sondern die reine Kunst. Ein Toulouse-Lautrec macht eine Lebensaufgabe daraus, die Typen zu charakterisieren. Keiner ist ihm so fern zur Vollendung gekommen. Bei ihm ist alles art pour l'art, und vielleicht bleibt es der größte Schilderer der Geschöpfe, welche die öffentlichen Tanzlokale und Häuser füllen. Es ist ihm gleichgültig, ob sie Opfer der Gesellschaft sind oder raffinierte Ausbeuterinnen. Er sieht das Animalische in ihnen und damit hat er meistens auch ihre seelische Tiefe vollkommen erschöpft.

Jorain wirkt mit Absicht satirisch. Er sucht sich mehr das Cabinet particulier der großen Restaurants aus, um dabei die männlichen Teilnehmer der Feste nicht weniger grimmig zu behandeln. Der Sozialist Steinlen schildert die Lofe der Armen, der Arbeiterin, die auf die Straße geht. Aber er ist darin kaum besonders glücklich. Er hält sich beim Außerlichen auf. Der hier charakterisieren will, muß auslegen, ausdeutern oder, wie Lautrec, hier so großer Künstler sein, daß das Kunstwerk selbst für sie spricht. Ein Ausbeuter war Nops, aber er ging wieder, weil er nur Satanisches sah, ins Symbolische hinüber, daß ihn von der anspruchslosen Darstellung entfernte.

Zick-Zack.

Der Talisman des Kaiserreichs. Im Herbst 1888 tagte in Bonn der Internationale archäologische Kongress. Ihm zu Ehren veranstaltete das einladende Mitglied, der Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande, im Kreuzgang und Kapitelsaal der Münsterkirche eine Ausstellung rheinischer Denkmäler. Kurz vor ihrer Eröffnung erschien bei dem Ersten Sekretär des Vereins, dem jüngst verstorbenen Ernst aus'm Werth, die Reichsminister Kaiser Napoleons III., Frau Hortensie Cornu, mit der Frage, warum man nicht den Verfasser des Leben Cäsars zum Ehrenmitglied des Vereins gemacht habe. Aus'm Werth antwortete, wie er in dem Abschnitt aus seinen „Lebenserinnerungen“ sagt, den die Deutsche Revue“ zu veröffentlichen in der Lage ist, der Verein verleihe die Ehrenmitgliedschaft nur bei Verdiensten um den Verein selbst. Auf die weitere Frage, wie Napoleon sich solche erwerben könne, antwortete aus'm Werth, etwa durch Darreichung von Kunstschätzen, die in den Kriegen der Franzosen aus rheinischen Kirchen und Schatzkammern nach Frankreich entführt worden seien. So kam der durch seinen Emaillenschmuck ausgezeichnete Altaraufsatz des 12. Jahrhunderts, der einst die Liebesschmerzliche in Koblenz geschmückt hatte, nachträglich aus der Abteikirche in St. Denis auf die Bonner Ausstellung. Die Ehrenmitgliedschaft aber konnte aus'm Werth dem Kaiser wegen der Vermittlung in der Luxemburger Frage erst Ende 1889 überbringen. In der Rubrik nun fragte Napoleon den deutschen Botschafter, ob er ihm persönlich etwas Liebes erweisen könnte. Aus'm Werth erwiderte, dann wünsche er den Talisman Karls des Großen zu sehen, den 1804 das badener Stifskapitel dem kaiserlichen Oheim und der Kaiserin Josephine küßend überreicht habe. Sofort führte ihn Napoleon in sein Schlafgemach, wo das Kleinod unter einer Glasglocke über dem Bette des Kaisers hing. Tags darauf

konnte aus'm Werth den Schatz genau beschreiben. Er erkannte in ihm ein Schmuckstück aus karolingischer Zeit, das wahrscheinlich die Papste Zacharias oder Stephan Pipin für seine Hilfe gegen die Longobarden und seine Erweiterung des patrimonium Petri geschenkt haben. Zwischen zwei ungeschliffenen Saphiren ruhen Epitaph des heiligen Kreuzes, von goldgefärbten Edelsteinen eingerahmt. Wie Napoleon unter Berufung auf den venezianischen Geschichtsschreiber Morino Saccato aus dem 13. Jahrhundert der deutschen Forderung erklärte, hat sich Karl der Große im Leben und im Tode von der kostbaren Reliquie nie getrennt, und ebenso wenig trennte sich Napoleon von ihr, ehe er beim Auszuge in den Krieg gegen Deutschland mit dem Kleinod Palast und Reich aufgeben mußte. Nur einmal, als er nach dem mißglückten Handstreich von Boulogne in Havre im Gefängnis lag und von aller Welt außer seiner Waise, der Prinzessin von Hohenzollern, verlassen, Mittel schaffen mußte, um geldliche Verpflichtungen gegen die zu erfüllen die sich seinetwegen in Schulden gestürzt hatten, dachte er daran, seinen Talisman zu veräußern. Aber im letzten Augenblick ermöglichte ihm ein unerwarteter Umstand, ihn zu behalten, und man kann sich denken, mit welcher Freude! Nach Napoleons Tode versuchte aus'm Werth, das aus dem Brande der Tuilerien gerettete und der Kaiserin zurückgegebene Kleinod für Anken wiederzugewinnen. Er wandte sich deshalb an die Kaiserin Eugenie, als sie zu Ems die Wälder brauchte. Aber die Kaiserin antwortete, der Talisman sei eine question de la dynastie, die jede andere Verfügung als die Befolgung der Familie Napoleons ausschließe. Das war 1878. Am 1. Juni 1879 fiel ihr einziges Kind, der von Saarbrücken her bekannte Prinz Louis, im Dienste der Engländer unter den Speeren der Dynastie, und was weiter aus dem Talisman des Kaiserreichs geworden, wird nicht überliefert.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 14. Juni.

Wiesbadener Armenkrankenpflege.

Spätere Berichte. — Weihnachtsgeld. — Spenden zusammen. — Eine Großtat. — Bericht über die Armenkrankenpflege.

Die Wiesbadener Allgemeine Poliklinik (Selenstr. 19) hat den hochschwerkranken Spezialärztliche Behandlung und nach Möglichkeit Arznei und Verbandmittel unentgeltlich zu gewähren, wurde — laut dem letzten erschienenen Jahresbericht — im abgelaufenen 17. Jahre ihres Bestehens von insgesamt 211 (im Vorjahre 202) Kranken aufgeführt. Diese enthielten nicht nur der notorisch armen, der öffentlichen Armenpflege zufallenden Bevölkerung, sondern vor allem auch den Kreisläufigen, die gerade nach dem Leben Tätigkeits aufbringen können, den durch Krankheit jedoch — zumal bei großer Familie — entsetzlichen Sonderausgaben nicht mehr gewachsen sind. So stellt die Poliklinik namentlich für die Frauen und Kinder der arbeitenden Klassen eine Einrichtungs von wesentlicher sozialer Bedeutung dar, ebenso aber auch für das Familien-Oberhaupt, soweit es nicht durch die Krankenerkrankung gedeckt ist.

Die Anzahl hat nach wie vor unter Geldknappheit zu leiden. Sie ist nicht im Bereiche von Finserrückstellungen vorhandener Fonds, sondern lediglich auf Beiträge von Wohltätern angewiesen. Nun sind die Spenden im verfloßenen Jahre leider spärlicher geflossen wie sonst, die Ausgaben jedoch wegen der Steigerung aller Preise gestiegen, so daß nur mit der größten Mühe es möglich war, Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten. Da es gemäß der Organisation der Anstalt unzulässig ist, durch Veranstaltungen und dergleichen die Einnahmen zu vermehren, so muß deren Leitung sich lediglich an den Wohlthätigkeitssinn unserer wohlhabenden Mitbürger wenden. Mögen sie bedenken, daß im vergangenen Jahre fast 4000 armen Kranken geholfen worden ist, daß aber weit mehr getan werden kann, wenn die nötigen Mittel zur Verfügung stehen! Zur Entgegennahme ist Herr Karl Wilhelm Luginbühl, Marktstraße 19, der auch die Beiträge einzieht, bereit.

Zeit längerer Zeit zum ersten Male wieder wurde die Poliklinik mit einem Legat bedacht. Die als ehrliebende Bekannte Frau Pauline Scholz vermachte der Poliklinik 2000 M. Dankbar muß auch der Stadt Wiesbaden gedankt werden, die wieder als regelmäßiger Zuschuß 1000 M. bewilligte.

Am Vortage Collegium sind größere Änderungen eingetreten. Inerwartet verhielt im verfloßenen Jahre unser Kollege Herr Hoffmann. In seine Stelle trat Herr Dr. Wachs. Es schied weiter aus: die Herren Heile und Garabge, welche die chirurgische Abteilung gemeinsam verwalten, wegen Arbeitsüberlastung. Herr Dr. v. Ahrens übernahm diese Abteilung. An Stelle des Herrn Dr. Heil trat Dr. Lasser. Die Poliklinik sind also jetzt tätig: Dr. Häffner, Dr. Ahrens, Dr. Dirck, Dr. Weyrauch, Dr. Heiler, Dr. Wachs, Dr. Liders, Dr. Fuchs, Dr. Wierlich und Zahnarzt Dr. E. Junke.

In der Abteilung für Kinderkrankheiten erweist sich eine Teilung der Sprechstunden als notwendig, da Herr Dr. Dirck wegen anderweitiger Hauptberufnahme nicht mehr in der Lage war, täglich Sprechstunden abzuhalten. Er hielt vom 1. April ab nur dreimal wöchentlich Sprechstunden ab, während Herr Dr. Weyrauch die anderen drei Tage übernahm.

Der Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder gestattete auch im letzten Geschäftsjahre wieder, ihm eine größere Anzahl schwächerer, blutarter, skrophulöser oder zu Lungenerkrankung neigender Kinder namhaft zu machen und schickte dieselben aufs Land bezw. in das reizvollste schöne Ferienheim bei Niederseelbach über ins Solbad.

Zum Schluß mögen noch einige Angaben über die Verhältnisse der Anstalt dienen. 8310,87 Mark Einnahmen standen 2433,33 Mark Ausgaben gegenüber, so daß 5877,54 Mark verblieben. Hauptsächlich verfließt der Silberfuß an die mit 100000 Wäskern Gesegneten nicht ganz ungehört.

Arbeitsliste. In vergangener Woche sind über 2000 Personen eingetroffen, und zwar 1949 im längeren und 3109 zu kürzerem Aufenthalt. Die Gesamtanzahl erreichte die Zahl 78568; davon wählten zum Ausgange hier 34707 Personen, während 41861 Personen vorübergehende Gäste waren.

Wiesbadens Gäste. Zum Ausgange sind wiederum hier eingetroffen: Mittelmeer von Regener Kassel (Hotel Kölnischer Hof) — Franz Schilling von Cannstatt — Darmstadt (Hotel Metropole) — Graf und Gräfin Szeckowicz — Budapest (Hotel Nassau) — Franke in v. Geroldsdorf — Schloss Lindbach (Hotel Nizza) — Agl. Kommerberg von Wetzlar — Hotel Victoria (Hotel) — Kommerberg von C. E. L. — Hotel Nizza (Gastion Victoria Nizza).

Fest in der Ausstellung. Der Sonntag brachte eine hohe Besuchsziffer mit 14444 Personen, darunter 11911 Abonnenten. Am gestrigen Sonntag wurde die Ausstellung von 10780 Personen, darunter 7512 Abonnenten besucht. Die Besichtigung der Lokal-Gewerbeverein in der Halle von 30 Mitgliedern die Ausstellung. — Der Gewerbeverein Heddernheim und der Arbeiterverein Lohrheim haben für Sonntag, den 14. d. M., ihren Fest in der Ausstellung gemeldet. — Der Lokal-Gewerbeverein Eppstein und der Gewerbeverein Gemünden, Kreis Ilm, werden am 15. d. M. die Ausstellung besuchen. — Die Schneider-Junges Innung Frankfurt a. M. beabsichtigt ebenfalls einen festlichen Besuch. — Die Oberklasse des Königl. Lehrerseminars in Siegburg wird am 14. d. M. die Ausstellung besuchen. — Die hiesige kaufmännische Handelsschule für Mädchen in Frankfurt a. M. wird am 18. d. M. die Ausstellung besuchen. — Schülerinnern die Ausstellung besuchen.

Die Veteranen in der Ausstellung. Der am Sonntag veranstaltete Veteranen- und

Krieger-Abend hat 14444 Personen, darunter 11911 Abonnenten zum Besuche der Ausstellung veranlaßt. Die Leitung der letzteren kann die Veranstaltung zu den bestgelegenen in dem nunmehr ablaufenden ersten Drittel der Ausstellungen zählen. Die musikalischen Darbietungen unserer braven Sängerschaft waren musterhaft, die historischen Anzüge kamen brillant zum Vortage und elektrifizierte die zahlreich erschienenen ordnungsmäßig alten Kriegsgeliebten, welche die Gelegenheit zu einer fröhlichen, genussreichen Zusammenkunft in großer Zahl wahrgenommen hatten. Ganz besonders wirkungsvoll kam das große Sarsche Schlachten-Tongemälde „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71“ unter Mitwirkung der Artilleriekapelle, des Trommler- und Pfeiferkorps der Sängerschaft zum Vortage. Das Ausstellungsgelände erwies sich zur Inszenierung dieses mächtigen Tonwerkes ganz vorzüglich geeignet. Die auf den Terrassen des Hauptrestaurants Eppstein und auf dem Kongreßplatz Versammelten konnten wirklich meinen, die Schlange des französischen Zappentzweigs und der Kapellen der im Vorbeimarsch begriffenen Heereskörper aus weiter Ferne zu vernahmen. Und wie natürlich wirkten auch die Annoncendamer, die Soldaten und das Gemalt der Schützenjäger. — Alles „Kaputt“ auf das Vorzüglichste und die Arrangure dieses Abends verdienen alles Lob. — Die alten Krieger, denen diesen Veranstaltung als Ovation galt und welchen durch diese Gelegenheit gegeben war, die Ausstellung und alle Schaupielungen auf derselben zu billigen Preisen zu besuchen, werden den Tag und Abend wohl in bester Erinnerung behalten.

Personalsache. Der Inspektor der gewerblichen Fortbildungsschulen in Nassau, Herr Siegle-Wiesbaden, ist als 3. Vektor der Fortbildungsschulen in Frankfurt a. M. in Aussicht genommen.

In den Tod gegangen. Am Freitag abend bereuete ein hiesiger 67jähriger Schuhmacher in seiner Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Wiesbaden als Kongreßstadt. Nach dem Amateurphotographen der deutschen Ingenieure. Jede Woche bringt einen oder mehrere Kongresse. Die 50. Hauptversammlung deutscher Ingenieure fand gestern ihre Eröffnung durch einen im Paulinenschloß gereichtem Festmahl. Beim perlenden Weinwein waren die Männer der Technik mit ihren Damen in frohster Stimmung versammelt. Da wurden alte Bande gefestigt, erneut, neue Freundschaften geschlossen, alles war eitel Lust und Freude. Frau Schlippi sprach einen von Herrn Köppler-Wiesbaden verfaßten Begrüßungschor. Namens des Vegetariervereins vom Rheingau sprach Herr K. a. a. In launiger Weise brachte Herr Schauspieler Adriano von Agl. Postkarte einen Vortrag. Er wußte Technik und lokale Vorstände föhlich zu verbinden, und Satiren gab's in Fülle. Auch das Naturtheater mit seiner „ohne Ingenieure erbauten Tribüne für 2000 Plätze, von denen nur auf 200 etwas zu sehen“, mußte verhalten Herr Dr. Kollmann-Ems feierte den Wein in schaumvollen Versen. Herr Stadtbauinspektor Verliß gab seinem Vortage einen Ausdruck, daß Kretz das geplante Gartenterrassen unmöglich gemacht und ließ als Entscheidung die zahlreich erschienenen Damen schäumenden Sekt reichen. In den Pausen erfreute das Schauspiel Quartett, gestern zum Sektter verführt, mit seinen Darbietungen. Bei Musik und Becherklang aber vergißt man das Feuerwerk gerne, lag doch im goldenen Wein des Feuers genug. Der Hahn dürfte wohl schon gestrahlt haben, als man die göttliche Stätte verließ. Heute finden die Vorträge statt. Nachmittags werden technische Anlagen besichtigt.

Unter den Rädern der Elektrischen. Am Samstag nachmittag wurde der 14jährige Schüler Karl Reich auf der Ecke der Emser- und Dredendstraße überfahren. Mit schweren Verletzungen am Kopf und an den Armen wurde er in die elterliche Wohnung (Blücherstraße 3) verbracht, nachdem ihm von der Sanitätskommission zuvor ein Notverband angelegt worden war.

Die Waidbraut. Wolgogans Weideweiber, das sich andauernd eines ausgezeichneten Besuchs erfreuen durfte — allen Windmählern, Drahtziehern, Kanngießern und Wollwebern zum Trost — ging am Samstag in Gegenwart des Forschers in Szene, dessen Studien der Dichter herauszog. Der 61 Jahre alte Wollweberforscher Guido von Vitz war aus Wien erschienen und erfuhr am Schluß des Spiels lebhaftes Ovationen des begeisterten Publikums, welches Wolgogans zu dreimaligem Heilruf auf den Gast aufforderte. Die aufsehenerregenden germanischen Forschungen des Wiener Privatgelehrten verdienen umföhere Anerkennung, als Guido von Vitz fleißige Studien autodidaktischer Natur sind. Eine nach ihm benannte Gesellschaft wirkt in seinem Geiste. Der in wissenschaftlichen Kreisen geschätzte Begründer hat sich zugleich als Schriftsteller einen Namen gemacht. Aus seiner Feder stammen u. a. „Der Wala Erwöckung“, „Waldweiber“, der „historische Roman Vitoria“, die „Germania im Kaiserreich“, ein deutsches Königsdrama „König Wamir“, „Sonnen-Sonnenwend-Feuerzauber“, „Armenmädchen“ und „Die Mädel der Runen gelöst“. Am gestrigen Sonntag mußte die Aufführung des Weideweiber, des unglücklichen Weideweiber wegen, ausfallen. Bislang waren die Weideweiber gänzlich und „Armer Lach“.

Aus Arab. Der Wundertrabe in dem Balhalla-Restaurant war gleich am ersten Abend Gegenstand von Ovationen geworden. Sein glanzvolles Spiel bei hervorragender Technik erregte allgemeine und spontane Bewunderung. Sicherlich ist auch für die nächsten Abende ein volles Beleghaus zu erwarten.

Wiesbadener Fußballspiel. Ein interessantes Fußball-Wettbewerb hat am gestrigen Sonntag in Schierstein, trotz des frühmorgens Regens, stattgefunden. Es fanden sich die ersten Mannschaften des Sport-Clubs Wiesbaden 1908 und des Fußball-Clubs „Reinhold“ Schierstein gegenüber. Das Spiel begann um 4 Uhr. Es entspann sich gleich ein hartes Kampf, welcher zugunsten des Sport-Clubs ausging, indem dieser ein Tor erzielte. Das Spiel stand am Halbzeit 1 : 1. Schließlich gewann der Sportclub mit 3 zu 2. In diesem Spiel konnte man wieder einmal sehen, wie schnell sich der erst so kurz gegründete Sportclub Wiesbaden emporgehoben hat.

Schwurgericht. Die nächste Tagung des Schwurgerichts nimmt am Mittwoch, den 20. Juni, ihren Anfang. Zum Vorsitzenden wurde Landgerichtsdirektor Keller ernannt.

Eine Luftschiffhalle am Rhein. Auf dem „Großen Sande“ bei Mainz wird gegenwärtig nächst der Schweinewache eine Luftschiffhalle durch eine Gesellschaft Mainzer Sportleute erbaut. Der Flugapparat, zu dessen Aufnahme die Halle bestimmt ist, hat eine Länge von 18 Metern und ist vogelartig gebaut. Die Erfinder unternehmen auf dem „Großen Sande“ ihre Flugversuche. Das Gouvernament Mainz hat denselben bereitwillig einen Platz zur Aufstellung der Luftschiffhalle zur Verfügung gestellt. In der Halle soll der Flugapparat abends untergebracht werden.

Sonntagszüge auf der Taunusbahn. Um irdige Auffassungen des reisenden Publikums bezüglich der Sonntagszüge zu erklären, sei hiermit erwähnt, daß sämtliche Sonntagszüge der Taunusbahn von Frankfurt-Wiesbaden bis zum Schluß des Sommerfahrplans bis nach Kiedersheim durchgeführt werden, wogegen die Personenzugfahrarten Gültigkeit haben. Auch die von Kiedersheim abgehenden Sonntagszüge gehen meistens nach Frankfurt mit dem hiesigen Anschluß nach Mainz durch. Der Erlang ab Kiedersheim 9.14 Uhr abends, der um 9.56 hier eintrifft und den linksrheinischen Anschluß von Kreuznach und Pödingen vermittelt, wird am Sonn- u. Feiertagen bis Frankfurt durchgeführt, was in den Fahrplänen nicht vorgesehen ist.

Abführung der Reisenden. Nach einer Bestimmung der General-Direktion soll auf der Eisenbahn bei den Schnell- und Personenzügen am 15., 16. und 17. Juni d. Mts. am 13., 14. und 15. Juli und abends am 10., 11. und 12. August die Abführung der Reisenden durch das Zugbegleitungspersonal für den Sommerdienst 1909 erfolgen.

Die Speisewagenperre. Von den neuen Bestimmungen für die Speisewagen auf den preussisch-preussischen Staatsbahnen dürfte eine Anordnung auf den Widerpruch von Reisenden aller drei Klassen, der bevorzugten wie der dritten Klasse, stehen. Es ist dies die Bestimmung, daß die Speisewagen erst eine halbe Stunde nach der Abfahrt geöffnet werden. Bei den früh abfahrenden Zügen kommt es häufig vor, daß die Reisenden sei es zu Hause, sei es im Gasthof, nicht mehr Gelegenheit, Zeit oder Lust hatten, zu frühstücken. Sie hoffen dies in Speisewagen nachholen zu können, müssen aber eine weitere halbe Stunde nach der Abfahrt des Zuges warten. Der Wagen wird über die ganze Strecke während dieser Zeit nutzlos befördert. Auch wird bei D-Zügen der hauptsächlichste Zweck dieser Züge, der Verkehr von Wagen zu Wagen durch den ganzen Zug vereitelt. Gerade kurz nach der Abfahrt von der Endstation läßt es sich nicht vermeiden, daß die Reisenden hin und her gehen, um eine bessere Verteilung auf die Plätze herbeizuführen.

Genossenschaftswesen. Dem Verband süddeutscher Konsumvereine, dem auch die meisten Vereine der hiesigen Gegend angehören, sind, gebürt am Schluß seines 43. Geschäftsjahres 243 Konsumvereine an (1907: 208 Vereine), gegen das vorige Jahr 35 Vereine mehr. Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1908 198.261 (1907 176.122), mithin ein Mehr von 22.239 Mitgliedern. Der Gesamtumsatz betrug 1908 54.657.202 M. (1907 48.003.747 M.). Der Bruttoertrag ergab 8.911.295 M. (1907 7.810.111 M.). Der Gesamtumsatz einschließlich der Abschreibungen von 337.865 M. betragen 5.206.480 M. (1907 4.377.608 M.). Die Ertrübrigung betrug 3.704.806 M. (1907 3.482.413 M.), davon wurde an die Mitglieder 3.263.433 M. rückvergütet (1907 3.071.293 M.), während 241.300 M. den Reservefonds und anderen Fonds überwiesen und 52.418 M. auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Von 42 Vereinen wird Eigenproduktion betrieben mit einem Verkaufserlös von 6.659.200 M. (1907 40 Vereine mit 5.400.520 M.). Die Mitglieder sind in fünf Hauptberufszweige eingeteilt: 1. Selbstständige Gewerbetreibende 14.264 (1907 12.983); 2. Selbstständige Landwirte 4177 (1907 3492); 3. Angehörige der freien Berufe, Staats- und Gemeindebeamte 18.860 (1907 17.257); 4. Gegen Gehalt oder Lohn beschäftigte Personen a) in gewerblichen Betrieben 148.511 (1907 131.256); b) in landwirtschaftlichen Betrieben 2775 (1907 1802); 5. Personen ohne bestimmten Beruf 9344 (1907 9292). Wie diese Zahlen ergeben, so fördert die Entwicklung der Konsumvereine trotz der wirtschaftlichen Krise stetig voran.

„Fabrik“ als Geschäftsbezeichnung. Häufig benennen sich Geschäfte, die in hauptsächlich Zwischen- oder Kleinhandel treiben und nur einen geringen Teil der verkauften Waren herstellen, als Fabriken, um dadurch bei dem Publikum den Anschein zu erwecken, daß sie in der Lage seien, die im eigenen Betriebe hergestellten Waren billiger verkaufen zu können, als die auf den Händlerwegen angekauften Konkurrenz. Das Reichsgericht hat, wie die „Halberstädter Monatschrift für Handel usw.“ mitteilt, entschieden, daß die Angabe „Fabrik“ unter den erwähnten Umständen gegen den § 1 des unlauterkeitsgesetzes verstoße. Jeder Konkurrent kann also einen solchen „Fabrikanten“ auf Unterlassung verklagen und Schadenersatzanspruch gegen ihn geltend machen. Auch Ansicht des Reichsgerichts wird von dem einlaufenden Publikum die Bezeichnung der eigenen Fabrikation dahin aufgefaßt, daß die Gegenstände, die es kauft, im großen und ganzen durch eigene Fabrikation gewonnen sind. Ja, selbst wenn ein Kaufmann zur Hälfte des Bedarfs fabrizierte, könne er noch nicht von eigener Fabrik sprechen.

Aus Winterreifen wird uns nachfolgender Ratrat zum Abdruck übergeben: Winterreifen wirkt vorzugsweise. Er muß daher vor dem Auftreten der Krankheit verwendet werden. Man schneidet das erntmal vor der Blüte. Der Schwefel wirkt nur bei warmen, trockenen Wetter. Man muß daher solches Wetter abwarten. Es genügt, wenn es einige Tage nach dem Schneefall warm, trocken und hell bleibt. Wenn es nachher auch regnet, braucht man doch erst wieder in vier Wochen zu schneefeln. Art der Schneefelung. Es ist notwendig, daß der Schwefel sich in den Stadtbereichen, d. h. alle Teile, auch die Triebe, Blätter und Trauben, vom Schwefel befreit werden. Man schneidet den

Stad von beiden Seiten. Es ist nicht notwendig, daß der Schwefel die auf den Reben liegt. Der Schwefel muß fein verteilt werden. Zum Schneefeln sind Nassbälge oder die sogenannten Rüdenschneefel zu verwenden, welche die Arbeit sehr erleichtern. Bespritzt werden die Reben mit flüssiger Kupferalkalimischung. Die Reben sind zwei oder dreimal zu bespritzen, und zwar einmal vor oder gleich nach der Blüte, dann wieder je nachdem 4-5 Wochen später. Am besten hat sich ganz allgemein das Bespritzen vor der Blüte bewährt. Die Flüssigkeit soll soviel als möglich nur an die obere und nicht auf die untere Seite der Blätter gelangen. Das Bespritzen während der Blüte hat bei vielen Versuchen nicht geschadet. Da man aber zu dieser Zeit nicht viel in die Reben gehen soll, ist es besser, die Arbeit vor oder unmittelbar nach der Blüte vorzunehmen. In den meisten Fällen genügt es, zweimal zu bespritzen: einmal vor oder gleich nach der Blüte und dann wieder 4-5 Wochen später. In vielen Fällen, namentlich wenn die durch das Spritzen entstandenen weißen oder bläulichen Flecken durch anhaltenden oder heftigen Regen abgewaschen wurden, oder das Auftreten der Krankheit bemerkt wird, ist es besonders auch um die neugebildeten Blätter zu schützen, dringend geboten, die Reben ein drittesmal zu bespritzen. Allzu starkes Spritzen, so daß die Blätter ausfallen, als wenn sie vom Rauzer angegriffen wären, ist schädlich, weil das Licht dadurch abgehalten wird. Alle Blätter sollen gleichmäßig mit der Flüssigkeit wie bestäubt sein.

Entschädigung für Wanderschäden. Die Abschätzung der Wanderschäden auf den Feldern, über deren langsames Tempo vielfach und auch im Reichstage Beschwerde geführt wurde, soll nach einem Erlaß des preussischen Kriegsministeriums in Zukunft wesentlich beschleunigt und das Abschätzungsgeföhr in längstens drei Wochen erledigt werden. Dies darf wohl annehmen, daß nach Erledigung dieses Abschätzungsgeföhres auch recht bald die Entschädigungszahlung erfolgt, denn beides muß Hand in Hand gehen.

Förderung der Bienenzucht. Die königlichen Eisenbahndirektionen sind von Minister der öffentlichen Arbeiten angewiesen worden, bei Verpflanzung von Bienen und Tennenitäten nicht nur auf Förderung der Obstbaumzucht und auf den Schutz der einheimischen Vögel, sondern auch auf die Förderung der Bienenzucht Bedacht zu nehmen und das Interesse der Bienenzucht für Bienenzucht durch Belehrung und Verbreitung geeigneter Schriften wahrzunehmen. Sie sind ferner ermächtigt worden, die Bienenzucht in der Anschaffung von Bienen zu unterstützen und ihnen den Besuch von Vorträgen und Ausstellungen durch Gewährung von Urlaub — den Arbeitern unter Fortgewährung des Lohnes — zu erleichtern. Dieser Antrag ist seit 1906 bereits in weitem Umfange entsprochen worden. Im Etatsjahr 1908 sind dafür von der Eisenbahndirektion 7500 M. und im Etatsjahr 1907 sogar 11.600 M. ausgewendet worden und damit 170 Bienenzüchter bei der Anschaffung von Bienen Unterstützung gewährt, während 267 Bienenzüchter der Besuch von Vorträgen und Ausstellungen erleichtert wurde. Es ist nicht zu verkennen, daß durch die Maßnahmen das Interesse der Eisenbahner für Bienenzucht geweckt und gesteigert worden ist. Am 1. April 1908 betrieben bereits 2343 Eisenbahner Bienenzucht, deren Zahl jedoch infolge der geschädigten Vergünstigungen und andererseits auch wegen der recht guten Erträge, die die rationell betriebene Bienenzucht erzielt, ständig im Wachsen begriffen ist.

Neues über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche. Anlässlich der starken Verbreitung, die die Maul- und Klauenseuche nützlich in verschiedenen Staaten der nordamerikanischen Union gewonnen hat, ist von den amerikanischen Behörden eine überaus interessante Art der Aufklärung zur Beobachtung gelangt. Wie das Journal der Amerikanischen Veterinärmedizinischen Vereinigung mitteilt, in die Lymph von Mäulern, die zu Impfpurven dient, der Liederträger. Die Gefahr ist eine so große, daß zu äußerst radikalen Maßnahmen gegriffen und zwecks Vernichtung der bedenklichen Lymph das ganze auf dem Markt befindliche Material zurückgezogen werden mußte. Es könnte zunächst auffallen, daß die Verbreitung dieser Mäuler so lange unentdeckt geblieben ist, doch erklärt sich dies daraus, daß die Gesellschaft, die die Tiere zu Impfpurven züchtet, diese, sobald die Lymph genommen war, zu töten pflegte. Erst als man davon abging und ein Teil dieser Mäuler auf den Markt kam, begann die Verbreitung der Seuche. Der Nachweis des Erregers der Maul- und Klauenseuche in dieser Lymph ist einzig durch das Tierexperiment möglich, und keine andere Methode gestattet eine sichere Feststellung. Durch Filtration läßt sich nichts ausrichten, da die gewöhnlichen Filter die Batterien der Maul- und Klauenseuche nicht zurückhalten. Man bezeichnet sie daher auch als ultramikroskopische Gift. Infolgedessen sind auch die gewöhnlichen Methoden zur Bestimmung der Reinheit der Lymph nicht anwendbar. Es ist als ein wahres Glück zu betrachten, daß der Mensch in allgemeiner Menge von Erkrankungen freigefunden. Glücklicherweise hat die rechtzeitige Erkenntnis der Gefahr in Nordamerika die Möglichkeit gegeben, der Seuche wirksam entgegenzutreten.

Das Lieb im Walde. Es ist ein eigen Ding mit dem Singen im Walde. Nicht jedes Lieb paßt in den grünen Waldesdom, es muß schon von besonderer Art sein. Rühliche und melancholische Volkslieder finden hier ihren Widerhall. Die Töne verklingen in den nach oben strebenden Ästen. Der Wäldchen aber schallt großartig von den Stämmen zurück. Er wirkt wie eine Entweihung des Waldes. Die Wanderer, die frohen Wälder des Waldes entlang ziehen oder sich durch die Reiben der Baumstämme schlängeln, empfinden das sofort, wenn sie das düstere Waldland betreten. Die Stimmung schlägt um, wenn man von der sonnigen Landstraße auf weichen Waldwegen kommt. Man atmet auf, wenn man den sauren Flecken der Sonne entronnen, und singt man dann ein frohes Lieb, dann ist es ein altes Wanderlied, ein anheimelndes Waldlied, das die alten Bäume schon oft von frischen Lippen gehört haben, dem sie aber immer wieder träumend lauschen. Drei, drei lustige Sängler machen das richtige Waldlied.

Aus fernen Zonen.

1. Die Polarreise einer Tonne.

Eine Tonne, die vor neun Jahren von der Geographischen Gesellschaft zu Philadelphia nordlich der Schlingstrasse ausgeführt wurde und die so lange Zeit dem Druck des arktischen Eises widerstanden hat, ist jetzt, wie berichtet wird, wieder in den Besitz der genannten Gesellschaft gelangt und hat durch ihre lange Zerkunft der Polarforschung wertvolle Aufschlüsse über die Strömungen in den Polarmeeren gebracht.

Die Tonne gehörte zu einer ganzen Flotte von 15 Häusern, die in den Jahren 1890 bis 1901 ausgeführt wurden, um Anhaltspunkte über die Richtung und die Schnelligkeit der Meeresströmungen um den Pol herum zu liefern. Jede war nummeriert und enthielt in vier Sprachen Mitteilungen an den Finder, der gebeten wurde, sie dem nächsten amerikanischen Konsul oder der Gesellschaft selbst zurückzuführen, unter genauer Angabe der Zeit und des Ortes der Auffindung.

Die erste Tonne hat nun ihren Weg an die Küste der Insel Sord in Norwegen gefunden und wurde der Gesellschaft von dem bekannten Polarforscher Kapitän Amundsen zurückgeliefert. In mehr als acht Jahren hat sie 2400 englische Meilen in der Arktis zurückgelegt; da sie wahrscheinlich den Strömungen mit Umwegen gefolgt ist, war ihr tatsächlicher Weg jedenfalls viel länger.

Das Experiment zeigt, daß die Bewegung der Polarströmung von Westen nach Osten geht. Es bestand bereits die Vermutung, daß sich eine Strömung existiere, und um sie zu bestätigen, war der Versuch unternommen worden. Kapitän Amundsen hat seinen neuen Plan einer Polar-Expedition auf die Annahmen auf, zu denen die Polarreise dieser Tonne ihn geführt hat.

2. Die teuerste Eisenbahn der Welt.

Das Goldland Alaska kann sich der teuersten Eisenbahnstrecke der Welt rühmen: es ist die Seward-Passbahn, die von Seward über die Wasserschleife des einst von den Goldsuchern so geschätzten Behren Passes nach Whitehorse am oberen Yukon führt. Die Bahn legt diese verhältnismäßig kleine Strecke von 180 Kilometern in der Zeit von 8 bis 10 Stunden zurück, entwickelt also keine übermäßige Geschwindigkeit. Außergewöhnliche Schwierigkeiten hat der Ingenieur hier nicht zu überwinden gehabt, bemerkte Professor Dr. H. Erdmann als Augenzeuge in seinem zugleich fesselnden und belehrenden Buche „Alaska, ein Beitrag zur Geschichte nordischer Kolonisation“ (Berlin, Dietrich Reimer). Von einem einzigen, kleinen Tunnel abgesehen, sind nur hier und da Überbrückungen als Schnellschub auf verhältnismäßig kurzen Strecken nötig gewesen.

Dabei wird für eine Entfernung, die nicht größer als die von Berlin nach Dresden ist, für die einfache Fahrt in der ersten und einzigen Wagenklasse ein Fahrgehalt von 84 M. erhoben. Man weiß hier recht deutlich, daß man sich in einem Lande befindet, wo die Regierung sich mit dem Bau und der Bewaltung von Eisenbahnen nicht befassen, sondern es den Privatunternehmern anheimzugeben, ihre Lizenzen so hoch zu schätzen, als dies ohne Verlust ihrer Ausschüsse möglich ist. Bei einer konkurrenzlosen Kleinbahn wie der über den Behren Pass, wo es nur die eine Wahl gibt, entweder eine Vordrillart zu wählen, oder sich den Weg durch die Wildnis selbst zu bahnen, liegen hierüber die Verhältnisse denkbar günstig. Die Verwaltung hat es daher für zweckmäßig erachtet, die angelegentlich nachzuge mit der billigeren zweiten Klasse nur nicht recht abschneiden, und auch von dem ärmsten Arbeiter einen hohen Fahrpreis zu erheben.

Aus den Nachbarländern.

Darmstadt, 14. Juni. Unter dem Gelächter fünflicher Gloden der Stadt wurde Freitag nachmittags 4 Uhr die Leiche des Oberbürgermeisters Körnemann zu Grabe getragen. Die Trauerfeier, die durch strömenden Regen beeinträchtigt wurde, fand auf dem Flusse am Eingang des Friedhofs statt, wo der Sarg unter einem Tempelbau von bewundernden Plaudern feierlich aufgestellt war. An der Trauerfeier nahmen der Großherzog mit Gefolge, der preussische Gesandte v. Müller, Jenisch, die Epigen der Staats- und Militärschörden, die hiesige Beamtenschaft, Militärschörden der ersten und zweiten Kammer, das Offizierskorps des Dragonerregiments Nr. 17, bei dem er gestanden hatte und Deputationen der übrigen in Darmstadt garnisonierenden Regimenter, sowie zahlreiche Vereine und Deputationen teil. Nach einer Pre-

Sommermoden.

So gut wie gerade jetzt haben es die Modistinnen schon lange nicht gehabt! Denn der Topfhut, die Kasperole, die Sturze, Kulde, der Hienentorb und wie sonst die vollstündlichen Bezeichnungen für die „Behauptung“ der modernen Entwürfen mögen, liefern den Spöttern und Karikaturzeichnern ein schier unergründliches Material. Und sie haben nicht ganz Unrecht, wenn sie die krassesten Modewandlungen als Verkünderungen des guten Geschmacks imilde feinsinnigen! Die wird man sich später amüßeren, daß so etwas bei uns hochkultivierten Leuten möglich war! Und der Schrei nach dem Topf wird einer über den Topf werden! O, über die hinterlistige Mode! Ein Glanz nur, daß jedes Ding seine zwei Seiten hat. Denn daß sich die Mode am Ende austobt, um die Aufgeklärten der Ultramodernen la la la grol schimmernde Zeit, Verneinern, oder Rubenbänder legt, Seidenstrümpfe mit point lace verziert, kommt den übrigen Kleidungs-Neuheiten zu gute, die im Gegenjah zu den obskuren Outmoden und sonstigen Seitenströmungen eine gewisse Richtigang erfahren. Diese Richtigang mag ihren Grund zum Teil in dem heutigen Schönheitsideal, der

Mode den altbewährten Boulevard wieder, dies Mal in Taupfenmüttern und als weiches glänzendes Gewebe, das eine fast unbegrenzte Verwendung erfährt. Seine Weichheit, die eine glatte wie salzige Verarbeitung zuläßt, macht ihn auch für die Toiletten im Stil Mittelalter geeignet, die ähnlich den Prinzkleidern, glatt Oberkörper und Hüfte umschließen, nach unten aber durch einen hohen Kragen, oder Metallvolant ergänzt werden. Veranschaulicht wird diese Mode durch unser schönes Modell Nr. 5550 aus raffiniertem, weich gemustertem Bouard, dessen durchgehende Vorder- und Hinterbahn oben durch ein Vordereile aus weichen Tüll begrenzt wird. Ein über Taillenschluß verlegtes Gürtelchen, in das die Vorderseite leicht blaus treten, betont die Empirelinie, im übrigen wird das schlanke Gepräge trotz des salzigen Rodetes auch hier gewahrt, wenn es auch noch nicht die Höhe erreicht, die das strengere Panzer- und Kürassierkleid auszeichnet. Denn bei diesem kann von ungezwungener Schlantheit nicht mehr die Rede sein.

Erstens erfordert es das tief herabgehende, feinschnittende Korsett und zweitens sieht die pan-



Modell Nr. 5550.



Modell Nr. 5548.



Modell Nr. 4491.

ungezwungen und natürlich anmutenden Schlantheit (die oft nichts weniger als Natur!), zum Teil darin haben, daß einzelne Formen noch Uebergänge darstellen, von denen man noch nicht weiß, nach welcher Seite hin sie sich entwickeln werden. Jedenfalls hat die Mode noch nie so verschiedene Wege betreten wie eben jetzt, wo aus den maßgebenden Pariser Modellen mehrere grundverschiedene Stilarten hervorgegangen sind, die es fast unmöglich machen, eine bestimmte Vorhersagung als die herrschende zu erkennen. Das eine Haus lanciert Prinzkleider, das andere Roben im Merovingen- und Mittelalter-Stil, das dritte Empire, und Directoiretoiletten, das vierte gibt als Parole die Lösung Louis XV. aus.

Aus diesem Labryinth gibt's nur den einen Ausweg: den guten Geschmack, der nur die Form wählt, die der Persönlichkeit der Trägerin entspricht. Die weite Aussicht auf Beliebtheit haben augenblicklich die Prinzkleider, obwohl man gerade vor sie ein: Achtung! hinstellen möchte. Denn sie machen, wie keine zweite Form, die höchsten Ansprüche an die Figur. Unter ihnen bedeuten die Leibchenröcke, wie einen solchen unser dieses Modell Nr. 5548 darstellt, die große Mode dieses Sommers. Man trägt sie aus Leinen, Stiderei, Cheviot und sonstigen Wollstoffen mit Batist, oder Weißstidereiweben, die vielfach Handarbeit und reich mit Häseleien verziert, neben den Arisid, Guitpureweben das höchste an Blauschwarz darstellen. Der Ausschnitt der Leibchenröcke ist rund, eckig oder spitz und mehr oder weniger tief. Sie schließen sich eng der Gestalt an, umspannen glatt die Hüfte und zeigen die glatte Vorder- und Hinterbahn, in Anhöhe als breite Quetschfälle ausfallend. Dazu als Garnitur Knopf- und Schlingenschmuck oder gleichfarbige Soutacherie um den Ausschnitt und am unteren Rande der Vorderbahn. Diese Leibchenröcke werden meist durch lange halblange Joden ergänzt, die, unten auseinandertretend, in Passende und Leinen typisch für das moderne Sommerkostüm sind.

Den Damen in der „dritten Jugend“, die auf das weiche Kleid verzichten müssen, bringt die

geratige Taillen, und Hüftbekleidung so knapp, daß der quadrat Panzer gerade den Nagel auf den Kopf trifft. Dieser Schnitt ist meist völlig mit Soutache, und Metallstickereien bedeckt und besteht beim Stidereiweben ganz aus Stiderei, oben schließt ihn ein Tüllhemdchen ab, Unterhalb der Hüfte fällt unter ihm der weite glatte Volant hervor, der fast niemals schleppend gearbeitet wird. Diese Art Kleider sieht man meist aus leichten Stoffen, dann aber auch aus Bouard und Batist, dem zweiten Modestoff des Sommers. Außer der immer beliebtesten Sandfarbe gelten hierin, da alle matten und Pastellfarben als passé erklärt sind, alle kräftigen Farben, wie Firschat, zinnrot, Kalkengrün, rufarben, kornblumenblau, blau electric, gelbbraun für hochmoderne. Als Garnitur dazu gleichfarbiger Tüll, Soutache und Metallstickerei, da Gold und Silber auch für den Sommer ihre Geltung behalten. Als farbige Chantingtoilette neuester Form präsentiert sich unser dieses Modell 4491, das die letzte Neuheit auf dem Gebiete der modernen Blumentailen in Verbindung mit einem Rodet gleichfalls allerneuester Art voranschaulicht.

Bei letzterem steht sich der hohe gereichte Volant einem engen, glatten, oben ganz leicht gereichtem Korsette an, der nicht mehr die Garbellaria übersteigt. Die mit Seidenröschchen besetzte blausige Taille ist vorn über einem Epheumähnlich leicht geöffnet und zeigt den runden Ausschnitt mit einem Tüllvolant umrandet. Bemerkenswert ist auch der sich aus schlanter Glode, Ellbogenpuffe und langer Manschette zusammensetzende Ärmel, an dem die Vorleiste für die Puffe wieder in Erscheinung tritt. Ob er es aber ist, der den engen Stidchenröckel, an dem wir uns beinahe müde gesehen, abtöten wird, muß die Zukunft lehren. Vorläufig ist er die Modestoff für alle leichter und eleganten Stoffe, da die Puffe vorherrschend aus Tüll hergestellt wird. Im übrigen wird es den Ärmeln wohl wie dem modernen Rodet gehen, sie werden, da ein Engerwerden nicht möglich, an Weite und Umfang wieder zunehmen, wenn dieser vorerst auch nur bescheiden sein wird.

digst des Pfarrers Räder hielt Bürgermeister Dr. Gläufig die Trauerrede. Ihm folgten eine Reihe von Deputationen, die mit kurzen Ansprachen Kranze niederlegten. Unter Vocantritt der Dragonerkapelle bewegte sich dann der endlose Zug der Leidtragenden zum Grabe. Hier wurde noch ein kurzes Gebet gesprochen. — Bei einer Felddienstaßung der weißen Dragoner auf dem Gelände zwischen Arheilgen und Darmstadt wurden die Pferde durch die Wochtfreier scharf und rissen sich von der Kuppelung los; 24 Tiere jagten in wildem Galopp nach allen Richtungen davon. Nur mit vieler Mühe gelang es, die wild gewordenen Tiere, von denen sich eine Anzahl arg beschädigt hat, wieder einzufangen.

Hannau, 14. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung hat 1050000 M für den Bau eines Bahnhofs nach dem Projekt des Stadtbauamts bewilligt.

Hannau, 14. Juni. Die Eisenbahndirektion Frankfurt hat die von der Stadt Hannau nachgesuchte Genehmigung zur Kreuzung der elektrischen Straßenbahn in Schienenhöhe mit der Staatsbahn an der Philippsruher Allee und an der Lamböhrstraße verweigert, da dies mit der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes und des Straßenbahnbetriebes nicht vereinbar sei. Dadurch ist es vorerst nicht möglich, die elektrische Straßenbahn in die Außenteile der Stadt zu führen.

Süd Raubheim, 14. Juni. In Vergeordneten der Stadt Raubheim wurden der Kaufmann Bernhard Antierem und Kaufmann Bernhard Voth gewählt.

Speyer, 14. Juni. Auf dem Spargelmarkt zeigte sich bis in die letzte Zeit hinein lebhaft. Einiger Regen, der noch rechtzeitig niederging, förderte die Entwicklung der Spargeln ganz bedeutend, so daß die Ernte bis in den letzten Tagen ergiebig war. Die Güte der Spargeln ist allgemein vorzüglich, die Nachfrage und der Umsatz lebhaft. Besonders große Mengen haben die Nonserenfabriken übernommen, aber auch das Privatpublikum hat viele Spargeln erworben. In der Walz stellen sich die letzten Preise für erste Sorte auf 10-15 M, für zweite Sorte auf 10-20 M. Auf dem Spargelmarkt zu Ingelheim (Rheinhesse) kostete erste Sorte 30-35 M, zweite Sorte 10-14 M. Diese Preise verziehen sich für den Jentner. — Auf dem rheinhesischen Kartoffelmarkt war der Geschäftsgang in der letzten Zeit fortgesetzt lebhaft. Die Preise sind zwar außerordentlich klein geworden, aber immer werden Verkäufe abgeschlossen. Die Preise sind dabei trotz der guten Entwicklung der Kartoffeln im Felde in den letzten Tagen nicht niedriger geworden. Es kosteten zuletzt rote Kartoffeln 5.25 bis 5.45 M, Magnum bonum 5.40 bis 5.50 M, mittlere Sorten 6-7 M, bessere Sorten 8.50-9.00 M der Doppeljentner. — Auf den Obstmärkten gelangen seit einigen Tagen die ersten Gartenerdbeeren zum Verkauf. Im allgemeinen sind sie bezüglich der Güte ganz schön ausgefallen, doch gibt es auch viel kleine Ware. Rischen stellen sich in letzter Zeit auf 11-18 M im Jentner. Der Jentner Stachelbeeren erbrachte 10-12 M Gegenwärtig und in der nächsten Zeit erfolgt die Ernte der Spätkirschen.

Aus der Sportwelt.

Die Wein-Geläch-Bacht. Die Teilnehmer an der Wein-Geläch-Bacht wurden in allen Städten, die sie durchfahren, herzlich begrüßt. In Lima (Darmstadt) hatte der König Geburtstag von Bulgarien mit seinem Sohne eingelunden, um das Publikum der Wagen der dortigen Station anzusehen. An der Grenze des Wester Komitats war Craxerova Josef mit den Epigen des Komitats und der Hauptstadt zum Empfang des Prinzen heimlich erschienen. Dieser sprach seine Anerkennung über den guten Zustand der Straßen von das Schicksal bis nach Welt und seine Freude darüber aus, daß höher sein Unfall vorgekommen sei. Die Wagen wurden in Welt in einem Zatterfall untergebracht, wo die Fahrer von dem Kommandanten Gubala als Gast willkommen geheißen wurden. — Wagen 601 (H. Felsch-Wiesbaden) hat nur letzten Teil gefahren und sollte den Schlingern bei Chabovka in der Latta wieder ein. Der ungarische Automobilklub in Budapest veranstaltete gestern abend in der Reboute zu Ehren der an der Wein-Geläch-Bacht teilnehmenden Gäste ein Bankett mit 1350 Gästen, an dem auch Prinz heimlich teilnahm. Ferner waren u. a. erschienen: Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Herzog von Ratibor, Graf Geza Kudoth, Prinz heimlich brachte einen Trinkbräu aus, in welchem er die den herzlichsten Empfang und die aufschichtige Begeisterung seitens der ungarischen Bevölkerung dankte und mit einem Hoch auf Ungarn und auf den König von Ungarn endigte.

Das Wiener Kometen-Turnier brachte Kreuzer (Jantuar) einen Doppelerfolg. Er gewann zunächst die Meisterchaft von Wien gegen den Oesterreicher Pires 6:1, 8:0, 6:3 und schlug dann im offenen Herren-Singelspiel Pires 6:3, 6:3, 6:4.

Seiden-Bazar

S. Mathias & Co.

Herzogl. Sächs. Hofl.

Ecke Weber- u. Spiegelgasse

Fernruf 112

Montag, den 14. Juni

beginnt unser

Inventur-Räumungs-Verkauf

zu

bedeutend ermässigten Preisen

18162

:: Günstigste Kaufgelegenheit für Schneider-Geschäfte und Wiederverkäufer. ::

Technische Rundschau.

1. Die alte Rheinbrücke bei Köln.

Die augenblicklich im Abbruch befindliche Rheinbrücke bei Köln hat genau 50 Jahre ihren Dienst getan. Sie wurde 1855 begonnen und 1860 vollendet. Als Fundament für den Eisenbahnverkehr diente und jenseits des Rheins ist sie von höchster Wichtigkeit geworden. Nicht vor von 1856-58 erbauten Rheinbrücke bei Nehl war sie die erste eiserne Brücke, die über den Rhein geschlagen wurde. Erst nachher folgten ihr die Eisenbahnbrücken bei Mainz, Koblenz, Orléans, Bonn, Düsseldorf, Wesel usw. deren heute einige Duzend den Verkehr zwischen beiden Ufern auch für die schwersten Last- und Personenzüge ermöglichen. Uebrigens wurde noch früher als die Rheinbrücke bei Köln die alte eiserne Weichsehrücke bei Dirschau begonnen, und zwar schon 1850. Im Jahre 1867 mit sechs, je 121 Meter weiten Hauptöffnungen ausgeführt, war sie den Weigen der großen Eisenbrücken in Deutschland eröffnet.

2. Im papiernen Zeitalter.

Während Deutschland unter den Papierfabrikerenden Staaten Europas mit 8,5 Millionen Zentnern an der Spitze steht, leitet die amerikanische Papierindustrie mehr als das Dreifache dieses Betrages. Dementsprechend ist aber auch die Papierverwendung drüben eine weit vielseitigere als bei uns. Man benutzt mit Erfolg Papierdächer; ein großes Haus in Chicago fabriziert Papierkleidung, die wegen ihrer Leichtigkeit, Sauberkeit und Bequemlichkeit in Krankenhäusern allgemein, aber auch in anderen Kreisen Verwendung findet. Dann gibt es dort Papierzigaretten. Man läßt das dazu bestimmte Papier etwa 14 Tage in einem Wasser aufweichen, in welchem man Tabakreste gelocht hat; die mit Nitroin gesättigte Papiermasse geht durch Zylinder, die sie zu Blättern auswalzen, und wird dann zu prächtigen Zigaretten aufgerollt. Erwähnung verdienen die in Philadelphia aus Papier hergestellten Flaschen und Säcke. Das neueste sind papierne Hülsen: nach Aussage des Erfinders sind sie leicht, halten länger als die stählernen und setzen den Fuß nicht der Gefahr der Verwundung aus, da sie sich ohne Nägel befestigen lassen.

Zwei deutsche Ingenieure haben anscheinend schon eine neue Stoffart erfunden, eine Art verästeltes Papier, eine seltsame Komposition aus Papier, Leinen, roher Seide und Watte, die durch Stahldrat zusammengehalten wird. Leicht, für Feuer und Wasser gleich unangreifbar, würde dieser Stoff alle möglichen Verwendungsorten gebieten: den Bau von Kesseln und Panzern, Automobilen und Elektrizität, Herstellung von Straßenpflaster usw. So wird die Frage, wozu man Papier benutzen kann, bald ebenso vielfältig zu beantworten sein, wie die von Mark Twain, dem berühmten amerikanischen Humoristen, so glänzend beantwortete ähnliche Frage: Wozu dient ein Buch?

3. Steinerne Schiffe.

Es klingt sonderbar, ist aber doch wahr. Das schmiegsame, billige und dabei überall herstellbare Material des eisenarmierten Betons ist mit Erfolg zum Bau von Schiffen verwendet und wird für gewisse Zwecke vielleicht eine bedeutende Zukunft haben. Der Italiener Gabellini hat die Sache erproben und vor Jahren mit einem leichten Boote dieser Art den ersten gelungenen Versuch gemacht. Man streicht einen leichten Eisenrost aus irgend einem Gassensystem, läßt davon nach beiden Seiten dünne Rippen von Runderisen auslaufen und verbindet alles durch Drähte oder ein Geflecht. Das ist das Gerippe, an welches von innen und außen der Beton geworfen und gestampft wird. Die Wände brauchen nur wenige Zentimeter dick zu sein, um für alle praktischen Zwecke an Festigkeit zu genügen. Das ganze Fahrzeug hat nicht eine einzige Naht.

Wird ein Leck eingeschoben, was einer starken Ursache bedarf, so ist es in einer Stunde durch ein eingesehtes Drahtgewebe und Betoo wieder gebichtet. Bei größeren Fahrzeugen, die seitlich mehrschichtig, auch z. B. als Kohlentähne für die italienische Marine, gebaut sind, kann der Boden doppelt gemacht und können mehrere wasserdichte Abteilungen eingebaut werden, alles aus denselben dünnen Betonwänden. Außen werden die Flächen geglättet und durch ein einfaches Verfahren so fest und dicht gemacht wie Marmor; jahrelange Versuche haben erwiesen, daß solche Schiffswände dem Seewasser und seiner Fauna und Flora mehr Widerstand als Holzern und kupferne Schiffsböden entgegensetzen.

Man braucht man nicht gleich zu denken, daß demnächst steinerne Ozeantiefen die Wellen des Atlantik furchen werden. Für große Schiffe wird der eiserne Bau aus Festigkeitsgründen immer maßgebend bleiben. Aber es gibt hunderte Fälle, wo der armierte Beton den Zweck erfüllt und billiger wird, auch bei gleichem Eigengewicht Schiffe von größerem Fassungsvermögen ermöglicht. Vor allem in der Flussschifffahrt. In den Vereinigten Staaten baut man schon Pluhmotorboote aus Beton. Die von Gabelini begründete Gesellschaft hat besonders Pontons für Brücken auf dem Po und Tiber nach der neuen Bauart geliefert. Aber auch die Kanal- und Flussschifffahrt wird von der Erfindung bald starken Gebrauch machen können, besonders da sowohl Holz wie Eisen unaufhaltbar im Preise steigen.

Neues aus aller Welt.

In die Tiefe gestürzt. Der Dachdeckermeister Hermann Wille in Magdeburg wurde bei der Reparatur eines Daches von seinem mit ihm arbeitenden Sohn, der sich in seiner Todesangst an ihn klammerte, mit in die Tiefe gerissen. Er brach das Genick und war sofort tot; der Sohn ist nur leicht verletzt.
Das mysteriöse Paket. Vorgesestern übergeben in Berlin zwei unbekannt gebliebene Damen dem Portier des Warenhauses Tich, Alexanderplatz, ein Paket zur Aufbewahrung. Als das Paket gestern noch nicht abgeholt wurde und sich außerdem ein harter Verwesungsgeruch bemerkbar machte, öffnete man die Papierhülle und entdeckte in dem Paket die Leiche eines neugeborenen Kindes.
Der Kaiser als Räuber. Aus Anlaß des 100jährigen Todestages der Königin Luise am 19. Juli will der Kaiser nach einem an den Magistrate in Hannover gerichteten Schreiben der Stadt Hannover eine Marmorkopie der im Berliner Schloß befindlichen Schadow'schen Gruppe der Königin Luise von Preußen und Friedrike von Hannover stiften. Die Ausführung der Kopie, die ein Drittel größer werden soll als das in Lebensgröße ausgeführte Berliner Original, ist dem Bildhauer Valentin Cappel in Friedenaue Berlin übertragen worden.
Eroberer der Luft. Mit dem Reihner-Junker'schen Drachensieger nahm Professor Reihner Freitag früh einige Fahrversuche auf der Branden Heide bei Aachen vor, um die seit dem letzten Aufstieg vorgenommenen Änderungen an dem Flugapparat auf ihre Zweckmäßigkeit zu prüfen. In einem Aufstieg kam es nicht, weil sich eine stärkere Sicherung der Steuerrippen und eines Pumpenbetriebes als notwendig erwies.
Aus dem Zug gesprungen. Der in der Gegend von Trier sehr bekannte Wälderbesitzer Johann Freudenreich aus Widenig wollte in der Station Heekath den von ihm benutzten Personenzug der Strecke Trier-Koblenz verlassen, als der Zug sich schon wieder in Bewegung gesetzt hatte. Dabei fiel der 63jährige so unglücklich, daß er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Er starb auf dem Transport noch dem Krankenhaus.
Eine Allgemeine Bauartikel-Ausstellung wird auf dem städtischen Neuhof in Leipzig vor dem Frankfurter Tore eröffnet. Mehrere Hunderte Aussteller führen auf ihr alles vor, was Bauartikel und Bauwesen, Maschinen und Geräte zur Herstellung der Bauartikel betrifft.
Falschmünzer. Der Kriminalpolizei in Hagen ist es gelungen, ein Falschmünzergest aufzuheben. Die Täter, vier junge Leute im Alter von 20 und 21 Jahren, Söhne angesehenen Eltern, sind heute morgen sämtlich verhaftet worden. Sie hatten in einem Hause am Rensberg eine vollständige Werkstätte eingerichtet, ohne jedoch bisher zur Herstellung von Geld gekommen zu sein.
Das Erdbeben in Frankreich. Ueber die Erdstöße im südöstlichen Frankreich wird noch berichtet, daß in Toulon die Erdstöße ganz besonders in dem alten Stadtviertel verspürt wurden. Auf der Reede verspürten auch die vor Anker liegenden Schiffe die Bewegung. In vielen Häusern wurden Fensterscheiben zertrümmert, Lampen und Tischgeräte gerieten in Bewegung. Das Observatorium von Nizza erklärt, daß das Erdbeben keine Gefahr bedeutet. In Perpignan wurde besonders der zweite Stoß stark verspürt. "Le Petit Parisien" veröffentlicht in einer zweiten Ausgabe Einzelheiten aus dem Erdbebengebiet. In San Cugat sind die Häuser nur ein Trüm-

merhaufen, die stehengebliebenen Häuser sind stark beschädigt. Das Viertel, in dem die Kirche steht, hat am meisten gelitten. Alle Häuser in der Rue Richard sind zerstört. Bei Tagesanbruch gab der Maire Befehl, daß die Häuser geräumt werden. Die Bevölkerung eilte in großer Verstärkung auf die Straße. Gegen 3 Uhr morgens begann man die Aufräumungsarbeiten. Man zog etwa 10 Tote und mehrere Verletzte aus den Trümmern. In Cognac ist das Unglück noch ärger als in San Cugat. Vormittags 11 Uhr wurden acht Leichen in das Hospital geschafft. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festzustellen. Den Zugang zum Dorf versperrten große Felsmassen.
Auf den Spuren des Mammuts. Beim Ausbuddeln eines Neubaus in Nordhausen ist ein 30 Zentimeter langes Stück vom Stoßzahn des diluvialen Elefanten (Elephas primigenius) gefunden worden. Wenn auch im Laufe der Jahrtausende morsch geworden, ist doch die Knochenstruktur deutlich erkennbar. Der Befehl wird den Mammutzahn dem Museum übergeben.
Von einer Bombe zerrissen. In Hamburg bei Quisburg wurde der Bergmann Frankowiel von einer Dynamitbombe zerrissen. Er wollte damit seine Frau und einige in seiner Wohnung versammelten Bekannte aus Eifersucht töten; die Bombe platzte aber zu früh.
Die Heimkehr der Oualisten. Derzugerückte Szenen spielten sich im alten Palais zu Lapsapu im Stambulviertel in Konstantinopel ab, wo die Oualisten und Sclavinnen des entthronten Sultan Abdul Hamid nach der Trennung von seinem Hatam untergebracht waren. Die Regierung hatte nämlich an allen Ecken und Enden des weiten Reiches, besonders da, wo Ruffaffen leben, durch öffentliche Ausrufe alle diejenigen, welche eine verholene Verwandtschaft zu Hoveinen hatten, aufgefordert, sich auf den Weg nach der Hauptstadt zu machen, um die Vermählte unter dem nach Hunderten zählenden weiblichen Nachlasse des Ex-Sultans zu rekonstruieren und mit nach Hause zu nehmen. Es entsprachen dem auch dem Ausrufe eine große Anzahl solcher Leute, welche Hove längst verschollenen Kinder im Sultan'sharem suchten oder vermuteten. Auf Anordnung der Behörde mußten nun die Oualisten unverschleiert vor diesen Personen desillieren, und die Szenen, die man da mit ansehen konnte, geradeso unbeschreiblich. Sobald die Fremden eine Tochter oder Schwester unter den Verbliebenen erkannten, stürzten sie auf sie, umarmten und küßten sie unter strömenden Tränen. Schließend verließen fast alle das alte Palais und den Boden Stambuls, um nunmehr die lang ersehnte Freiheit, allerdings unter viel arbeitsameren Verhältnissen, zu genießen.
Die Errichtung eines Luftschiffhafens in Stuttgart. Der Ausschuss des Luftschiffvereins hat nunmehr an den Gemeinderat in Stuttgart eine mit Material der Zeppelin-Baugesellschaft gesuchte Eingabe eingereicht, die für die Errichtung eines Luftschiffhafens auf dem Wasen die Unterstützung der Stadt erbittet.

Nietfichmanns

Beginn: Montag, den 14. Juni.

Schluß: Samstag, den 19. Juni.

Glas.

- 6 Römer, echt Kristall 85 Pf.
1 Biersevice, Krug und 6 Gläser 85 Pf.
6 Bierbecher mit Goldrand und Tablet 85 Pf.
6 Likörgläser mit vernickeltem Tablet 85 Pf.
1 Satz Glasschalen, schönes Muster 85 Pf.
1 Käseglocke, 1 Butterdose, 1 Zuckerschale 85 Pf.
2 Blumenvasen 85 Pf.

- 6 Wassergläser, 6 Kompotteller, 1 Zitronenpresse, 1 Salz- u. Pfeffermenage, 1 Wasserflasche mit Glas 85 Pf.

Porzellan und Steingut.

- 1 Kaffee- oder Teeservice, ff. bemalt 85 Pf.
1 Waschgarnitur, ff. bemalt 85 Pf.
5 Kaffeeassen mit Untertassen, Biedermeierdekor 85 Pf.
6 flache und 6 tiefe Teller und 1 große Schüssel 85 Pf.
1 Teekanne, 1 Zuckerdose und 1 Satz Schüsseln 85 Pf.
6 Bierbecher, 1 Butterdose, u. 1 Pfeffer- und 1 Salzmenage 85 Pf.



Woche

ist unerreich!

Ein Posten Silberwaren

- (800 gestempelt), Buttermesser, Käsemesser, Tortenschaukeln, Obstmesser, Obstgabeln, Fleischgabeln jedes Stück 85 Pf.

Galanterie.

- 1 Toilette-Kasten u. Spiegel 85 Pf.
1 Butter- oder Seledose, echt versilbert 85 Pf.
1 Zuckerkorbchen, echt versilbert 85 Pf.
1 Tablet, rund oder □, alt Kupfer 85 Pf.
1 Brotkorb, m. ff. Majolika-Einlage 85 Pf.
2 Bilder, 30x40 cm, Abendgebet u. Aehrenlese zus. 85 Pf.
1 Handschuh-Taschentuchkasten zus. 85 Pf.
1 eleg. Nähkasten m. Einrichtung 85 Pf. usw.

Holzwaren.

- 1 Leberhandtuchleiste u. 1 Kleiderleiste 85 Pf.
1 Hackbrett mit Rand und 1a Hackmesser 85 Pf.
1 Armelbrett, und 1 Plättchen 85 Pf.
1 Küchen-Garnitur, best. aus 1 Schneidbrett und 3 Ia Messern 85 Pf.

- 1 Besen mit Stiel u. 1 Handseger, reine Borsten 85 Pf.
1 Wischlappen, 1 Auftragsbürste, 1 Glanzbürste u. 1 Schmutzbürste 85 Pf.
6 Schlüssel u. 6 Gabeln 85 Pf.
1 Zinkimer, 1 Putztuch u. 1 Bürste 85 Pf.
1 Waschtrockner, Empire 85 Pf. usw. 1777

Kaufhaus Nietfichmann

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Handel und Industrie.

Die Börse der Woche.

Berlin, den 12. Juni 1909 (verballich). Die hiesige Börse hat sich in der Woche...

ber die Geschäftslage der Eisenindustrie in der letzten Generalversammlung...

Martin Jacoby, & Co.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 12. Juni. Die Börse eröffnete feierlich, weil man auf Grund von Zeitungserwähnungen...

über die Geschäftslage der Eisenindustrie in der letzten Generalversammlung...

Währungsnotizen 09.55, Ungar. Kronenrente 09.10, Württemb. 04.75, Madrid...

Berliner Börse, 12. Juni 1909.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices, including 'Deutsche Hypoth.-Pfund', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', and 'Berliner Börse'.

Färberei Gebr. Röver, Frankfurt a.M. - Wiesbaden and Färberei Hugo Luckner (Inh.: Gebr. Röver), Leipzig chem. Waschanstalten. ca. 1000 Angestellte. 18257

Umsonst erhalten Sie unsere Sprechapparate Chronophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl echter Favorite-Platten...

E. Knaus & Cie., Inhaber: Hermann Kubasch, Langgasse 16, Gegr. 1824. Spezial-Institut für Augengläser, Prismenfeldstecher von Zeiss, Gühr, Busch etc., Opern- u. Ferngläser, Barometer, Thermometer, Lupen.

Goetheschule, Offenbach a. M. Militärberechtigte Privat-Reals- und Handelsschule, verbunden mit Vorkurs und Pensionat. Prospekt durch die Direktion. Gutschein. Ausschneiden! (Rückseite genau lesen!) Als Gutschein nur gültig wenn: Name und Wohnung des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist. Bitte wenden.

Möbel, Betten, Polsterwaren. Komplette Brausaufstattungen empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl. A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr. 17687

Cafetin. Caffeintrank Ersatz für Bohnenkaffee. Ärztlich warm empfohlen. 1/2 Pfd. (ausf. für 200 Tassen) 99 H., 1/2 Pfd. 25 H. Erhältlich in Kolonialwaren-Handlungen.

Bitte wenden.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstr. 30.
Hansen, Fabrikant m. Soha, Saarburg.
Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Niepage, Regierungsrat, Dr. jur., Breslau —
Flössner, Deutschenbors — Benningstorf, Rent.
m. Fr., Hannover.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Sauerwein, Hotelbes., Wilhelmshafen — Sprögel,
Hotelbes., Drenburg — Köhler, Postsekretär,
München — König, Fr., Wien — Merminod,
Frl., Genf — Jahn, Leipzig — v. Diakonoff, Frl.,
Geisenheim — Schmitz m. Fr., Kalk — Kübler,
m. Fr., Sürth — Fahrenberg, Barmen — Schlutz,
m. Fr., Waltrop — Pietrus, Chemiker, War-
schau — Hoffmann m. Fr., Saarbrücken — Ben-
nelt, Fr., London — la Hire, Fr., London — Bee-
renstamm, Pianistin, Moskau.
Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 27.
Jerschke, Fabrikbes., Breslau — Turner-Selby
m. Fam., England.
Hotel Bender, Hälberggasse 10.
Richter, Fabrikbes., m. Fr., Beckau — Ein-
siedel, Fr. Rent., Darmstadt — Ljungström,
Lehrer, Göttingen — Pauser, Offenbach.
Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Hoeker, Referendar, Gotha — Stutsch, Eisen-
bahnbauinspektor, Dortmund — Müller Würz-
burg — Glaser, Chicago.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Uhlmann, Fabrik., London — Lamberg, Graf,
Graz — Fein, Antwerpen — Krämer m. Fr.,
Wilna — Buschkiel, Ing., Dresden — Steinicke,
Schiffbauinspektor, Köln — Schnass, Ziviling.,
Düsseldorf — Krause, Kgl. Baurat, Grünwald.
Zwei Böcke, Hälberggasse 12.
Flasch, Weingutsbes., Marktheidenfeld, —
Flasch, Oberstabsarzt, München — Witsch, Fr.,
Bretrop — Schmidhosen, Frl., Oldenburg. —
Meyer, Altenhundorf.
Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Müller, Dipl.-Ing., Bremen — Haldekamp, O.-
Ing. a. D., Essen — Bat, Rent. m. Fr., Haag —
Goetz m. Fr., Erfurt — Cierren, Schallstadt —
Blaeser, Erfurt.
Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Meyer, m. Fr., Castrop — Willmotte, Fr. Rent.
Belgien — Dardam, Fr. Rent., Belgien — Hesse,
Oberamtmann, Tütz — Semge, Westfalen — Sel-
ler, Dresden — Kommen, Zeitungsverleger, Dres-
den — Figmann, Kapitän, Finnland — Bräutigam,
Rottterdam — Moose, Dr. med., Newyork —
Jacob, Genf — Rummel, Direktor, Leipzig —
Wolff, Berlin — Vogel, Stadtrat m. Fr., Karls-
ruhe — Gregor, Sekretär, Berlin — Reide, Dr.
med., Oderswitz — Schwartz, Prof., Rinteln.
Hotel Cordan, Nikolastrasse 19.
Venter, Gotha — Bergmann, Bankdirektor,
Dresden.
Hotel Dahlheim, Tannusstrasse 15.
Zusak, Rent. m. Fr., Pilsen — Osternack, m.
Fr., Brasilien — Schöttler, Prof., Braunschweig.
Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Goldahn m. Fr., Beierfeld — Vier m. Fr., Beier-
feld — Linnemann, Oberhausen — Wilhelms, 2
Frl., Bommeru — Boskus m. Fr., Amsterdam —
Klinken, m. Fr., Witten — Axt m. Fr., München
— Riel, Lehrer m. Fr., Insterburg. — Eichel,
Kommerzienrat m. Fr., Gotha.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Petry, Wetzlar — Pauly, Rent., Cochem —
Alten, Berlin — Rasch, Leipzig — Stein, Rent.
m. Fr., Hamburg — Elter, Rent. m. Fr., Berlin —
Schenk, m. Soha, Karlsruhe — Lenz m. Tocht-
ter, Lauenburg — Blum, Pirmasens — Wohlge-
muth, Barmen — Stubbe, Bahnhofsvorsteher,
m. Fr., Driesen.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Goldschmidt, Fr. m. Bed., Worms — Daniel,
m. Fr., Elberfeld.
Hotel Eppie,
Kärnerstrasse 7, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring.
Gertig, Althoyen — Gertig, Breslau.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Werthm., Berlin — Boller, Fabrikant, Mar-
burg — Scheppeler m. Fr., Giessen — Fuchs, Har-
burg — Eickhard m. Fr., Bonn — Wagner, Dau-
born — Rubensohn, Dr. med., Weissenfels —
Nühner, Frankfurt — Karsche, Hannover.
Europäischer Hof, Langgasse 33.
Thiemann, Hamburg — Frömbing, Fabrikdir.
m. Fr., Berlin — Laaser, Fabrikant, Berlin —
Cohen, Göppingen — Balz, Rent. m. Fam., Bo-
chum.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Westmann, Sachsenburg — Kraus, Baumei-
ster, Stuttgart — van Leeuwen, Antwerpen —
Kuhlmann, Direktor, Elberfeld — Jacobs, Frl.,
Reinsdorf — Duckstein, Fr., Honsleben — Kuhn,
Köln.
Hotel Villa Germania,
Sonnenbergerstrasse 25
Stirn, Köln — Warnotte, Fr. m. Tochter, Düs-
seldorf — Buxcher, m. Fam., London.
Hotel Grether, Museumstr. 3.
Bieberschulte, Köln — Levin, Berlin.
Grüner Wald, Marktstrasse 10
Goetz, Direktor m. Fr., Offenbach — Leyden,
Dr., Mannheim — Rummel, Direktor, Leipzig —
d'Heureuse, Direktor, Berlin — Helff m. Fr.,
Köln — Wolff, Assessor, Bochum — Franken,
Fr. Dr., Berlin.
Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.
Ely, Direktor m. Fr., Nürnberg — Fieth m.
Fr., Nürnberg — Rogatsch, Reg.-Baumeister a.
D., Nürnberg — Noerdlinger, Direktor, Zürich —
Lummerzheim m. Fr., Köln. — Blünike, Fabrik-
direktor, Mannheim.
Hotel Hoppel, Schillerplatz 4
Fuchs, Lehrer m. Fr., Hamburg — Platte,
Fabrikant, Ronsdorf — Petersen, Frl. Rent.,
Lütjenburg — Rosberg, Frl., Lütjenburg.
Hotel Prinz Heinrich, Bärensstr. 3.
Günther m. Fr., St. Ingbert — Born, Frl.,
Düsseldorf.
Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5
Ciese, Sekretär, Dresden — Schmalholz, Leh-
rer, Homberg — Winter, Hannover.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Wulffing, Fr. Dr., Barmen — Wolf, Ing.,
Magdeburg — Schoenfeld, Frl., Newyork.
Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Ehlers, Gutsbes., Schulberg — Ritzgen m. Fr.,
Hamburg — Schrader, Fr. Dr., Hamburg.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Thomae, Schulrat Dr., Nürnberg — Hart-
mann, Bauinspektor, Hamburg — Brasen, Kon-
sul Dr. m. Fr., Mannheim — v. Platen, Offizier
m. Fr., Darmstadt — Kohn, Bankier, Nürnberg
— Nirdlinger, Newyork.
Kölnischer Hof, K. Burgstr. 6.
Winter, Rent. m. Fr., Hannover — Wolf, Ma-
jor z. D., Grottkau — Froitzheim, Direktor,
Köln-Deutz — v. Rogister, Rittmeister, Kassel
— v. Trotha, Fr., Berlin.
Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Eichel, Ing., Berlin — Kraus, Dirck, Apolda
— Schneider, Leipzig — Heymann, Fr., Berlin.
Hotel Krug, Nikolastr. 23.
Werner, Direktor, Schöppenstedt — Heine,
Direktor, Mattierzoll — Krone, Direktor m. Fr.,
Nürten — Heitsch, Direktor m. Fr., Wismar —
Beyer, Frl., Danzig.
Hotel zum Landsberg, Hälberggasse 4.
Driemer m. Fr., Guben.
Weisse Lilien, Hälberggasse 3.
Huff, Fr. Rent., Brooklyn — Dorer, Fr. Rent.,
Newyork — Bonkards, Fr. Rent., Bonn — Sze-
szibalski, Fr. Rent., Posen — Cattler, Prokurist,
Weissenbuch.
Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Schilling von Canstatt, Freifrau, Darmstadt —
Spemann, Grossh. Hess. Hofopernsänger.

Darmstadt — Plantefol, Bürgermeister m. Fam.,
Thiéville — Block, Obering., Hagen — Lang jun.,
Ing. m. Fr., Düsseldorf.
Hotel Minerva, Rheinstr. 9
Henning, Fr. Präsident, Potsdam — Henning,
Referendar, Berlin.
Hotel Nassau u. Hotel Ceclia,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Czeckonies, Exzell., Graf u. Gräfin m. Bed.,
Budapest — Hjarup, Fabrikbes. u. Handelsrich-
ter, Berlin — v. Hollitscher m. Fr., Berlin —
Giebfeld, Oesterr. Ung. Konsul u. Ing., Karls-
ruhe — Krohnke m. Fr., Berlin.
Luftkurort Neroberg.
Höiker, Oberlehrer m. Fr., Prüm.
Hotel National, Tannustr. 21.
Seyboth, Obering. m. Fr., Zwickau — Fried-
rich, Obering. m. Fr., Hannover — Franke,
Prof. m. Fr., Braunschweig.
Hotel Prinz Nicolaus, Nikolastr. 20-31.
Nehenias, Hamburg — Pössel, Fr., Baden-
Baden — v. d. Malsburg, Marburg — Böttcher
m. Fr., Altona — Bomben, Brüssel.
Hotel Nizza, Frankfurterstr. 23.
v. Hornbostel, Fr. v. Frl., Schloss Lindach
(Nied.-Oest.) — Herz, Geh. Obergerichtsrat,
Berlin — Philippborn, Berlin.
Hotel Sonnenhof, Kirchgasse 15.
Wissmann, Generalagent, Dortmund — Hesse
m. Fr., Freienwalde — Schroeder, Dipl.-Ing.,
Clemniz — Gutbalet, Fr., Gersfeld.
Hotel Oranien, Bierstädterstr. 2.
Lutwitz, Baron, Schliesien.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 3.
v. Westerhagen, Kgl. Kammerherr, Berlin —
Kiesling, Rittmeister a. D., Berlin — Weil, Hut-
tendirektor, Zabrze — Reischer m. Fam., Biele-
feld — Klaxen m. Fam., Münster.
Privathotel Petri, Tannustrasse 43.
v. Oldmann, Fr. Oberst m. Fam., Andernach.
Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Schmitz, Jülich.
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Offermann, Köln — Glaser, Oberbahnhofsver-
steher, Algringum — Müller, Eisenbahnassistent,
Bochum.
Quellenhof, Nerostrasse 11.
Tauer, Steuerrevisor, Keimpten.
Hotel Oulsianna,
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Stephan, Fr. Direktor, Wittenhausen — v.
Plattenberg, Freiherr, Wickede — Müller, Berlin
— Nebe, Fr. Justizrat, Eisenach — Duden, Fr.
Prof. Dr., Frankfurt — Zimmermann, Fabrikbes.,
Düsseldorf.
Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Ruhmann, Kontrollinspektor, Metz — Jost,
Bürgermeister, Dudweiler — Bassier, Obertele-
graphenassistent, Frankfurt — Haupt, Kassel —
Pausewang, Kassel.
Hotel Reichspost, Nikolastr. 10-15
Ebbe, Gutsbes. m. Fr., Solde — van Rhyu,
Fabrikdirektor m. Fr., Utrecht — van Houten,
Oberst a. D. m. Fr., Utrecht — Schiebe, Fabrik-
bes. m. Fr., Rillwitz — Kinne m. Fr., Breslau —
Eissfeld, Kunstmaler, München — Eissfeld,
Gutsbes. m. Fr., Schreie — Boddni, Hannover —
Petermann, Oberförster m. Fr., Kattenheide —
Brühl, Frl., Hamburg.
Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Zwenger, Major, Karlsruhe — Helmuth, Ing.,
Neuwied — Karsch, Ing., Düsseldorf.
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16
Freitag, Prof., Chemnitz — Finckenstein,
Gräfin, Dresden — Nallinger, Kgl. Baurat m.
Fam., Stuttgart — Thomaun, Prof. a. d. Techn.
Hochschule, Stuttgart — Beck, Ing., München —
Bosch, Fabrikant m. Fr. u. Autof., Stuttgart —
Jordan, Bauinspektor, Strassburg — Paqual m.
Fr., Verviers.
Römerbad, Kochbrunnenplatz 3
Josilovitch, Fr. m. Tocht., Moskau — Blo-
field, Frl. Helsingfors.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 3 u. 2.
d'Hoop, Ing. m. Fam. u. Bed., Gaud — Feb-
fert, Patentanwalt m. Fr., Berlin — Taaks, Bau-
rat, Hannover — Körting, Direktor, Düsseldorf —
Springer, Verlagsbuchhändler, Berlin —
Bracht, Antwerpen — Hartmeyer, Dr. m. Fr.,
Hamburg — Elliot-Stivenon m. Fr., Detroit —
Matschoss, Ing., Berlin.
Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Sieber, Kgl. Forstmeister, Kroldorf — Pe-
ger, Dr. med. m. Fr., Leipzig — Kesselring,
Brauereibes., Marktst. — Werther, Leut. m.
Fr., Magdeburg — v. Ledersteger-Falkenberg, Fr.
Baronin, Dresden — Weber, Hotelbes., Pirna —
Jelne m. Fr., Dippoldswalde — Schreiner m.
Fr., Bad Dürkheim — Gerndt, Freiburg — Kbe-
zer, Fr. Pfarrer, Lenz b. Dresden.
Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Maximowitch, Exzell., General m. Fr. u. Bed.,
Petersburg — Ackermann, Betriebschef, Neun-
kirchen — Karner, Ing. Dr., Neunkirchen —
Koepe, Direktor m. Fr., Erkelenz.
Hotel Saalburg, Saalgasse 50.
Glücksmann, Fr. m. Tochter, Bieleitz — Pata-
wer, Bieleitz.
Savoy-Hotel, Bärensstrasse 3.
Krone, 2 Hirn. Kgl. Amerika — Mamlock, Fr.
Rent., Breslau — Schwarzhaupt m. Fr., Regens-
burg.
Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Becker m. Fam., Bochum — Lehmann, Fr.,
Frankfurt.
Sendige Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 9.
Zeidler, Dresden.
Spiegel, Kranzplatz 10.
Müller, Pastor, Breslau — Eisenhaber, Guts-
pächter, Gothelwitz — Heinrich, Fr. m. Tochter,
Bromberg — Plaut, Fr., Kassel — Pakenheim,
Fr. Dr., Kassel.
Hotel Union, Neugasse 7.
Frowein m. Fr., Remscheid — Neumann m.
Fr., Werden — Kühle, Fr., Nürnberg — Weiss,
Fr., Nürnberg — Gerling, Fr., Nürnberg —
Winkler, Fr., Nürnberg.
Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 9.
Schroder m. Fam., Kassel — Hautschien,
Frl., Kassel — Koneheimer m. Fr., Worms —
Müller, Architekt, Hamburg — Todt, Wetzlar.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Debusmann, Direktor, Breslau — Lorenz,
Prof. Dr., Danzig — Witzel, Prof. Dr. med.,
Essen — Hilgenstock, Direktor m. Fr., Homburg
(Pfalz) — Diamant, Fabrikant, Nagystombot —
Baron v. Barby, Kammerherr, München — Ho-
tink, Direktor m. Fr., Haag — Epstein, Agrar
— Rosenberg, Obering. m. Tochter, Bremerhafen
— Mayer, Obering. m. Fr., Halle.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Freyenhagen, Frl. Lehrerin, Braunschweig —
Langenohl, Prokurist, Barmen — Ebbard-Vogt,
Prof. m. Fr., London — Leonhardi m. 2 Schwes-
tern, Köln-Lindenthal — Martens, Rechnungsrat m.
Fr., Schleswig — Kolbe, Fr., Duisburg.
Kurhaus Waldeck, Aarstrasse.
Uhl, 2 Frl. Rent., Konitz — Kappert, Fr.
Dortmund.
Hotel Weins, Bahnhofstr. 7
Wittlock Ing., Köln — Stoecker, Ing., Köb-
Deutz — Hofmeister, Dr. phil., Lübeck — Mar-
bold, Rent. m. Fr., Halle.
Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 3.
Lüneburg, Borken — Donegan, Kassel —
Eggenmann, Dahlhausen — Schinkel, Fabrikant
m. Fr., Stuttgart — Sauter, Ing., Bochum —
Hoffmann, Ing. Dr., Bochum — Heberle, Ing. m.
Fr., Frankfurt.
Wiesbadener Hof, Meritzstrasse 4.
Rorbach, Obering. u. Patentanwalt, Erfurt —
Osmars, Direktor m. Fr., Meiningen — Metter,
Köln — Lehnig, Rent. m. Fr., Siegen.
Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.
Newelt, Fabrikbes., Atlanta — Hirtz, Ober-
ing. m. Fr., Görlitz.

Lehrinstitut für Damenschneiderei und Putz.
Marie Wehrlein. 18048
Schwalbacherstr. 29, II., Ecke Mauritiusstrasse.
Unterr. i. Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen
v. Damen u. Kinderkleidern, Jacketts u. Böse wird gründl.
u. sorgfältig erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen
Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werd.
Kurs u. 10 M. an. Anmeld. von 9-12 und 3-6 Uhr.

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Quittscheines
eine Einfreibgebühr von 15 Pfg.
in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in
unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8, oder bei un-
teren Anzeigenannahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von
3 Zeilen
in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ —
„Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende
Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Quittschein auch für
größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-
wendet werden.
Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht
unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Quittschein
nicht in Rechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Diese Zeile ist nicht gedruckt.)

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder
von Mk. 1.30 an per Meter.
Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur
richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar
per Stück von **Mk. 1.80** an.
Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Tel. 717-17659

Fragen Sie Ihren Arzt
nach Dr. med. Bouma's
Zuckerfreier Fettmilch für Diabetiker
Deutsches Reichspatent Nr. 167853 und 202468.
Alleinherstellung und Versand für ganz Deutschland
Berliner Milchkuranstalt L. Cohen
Inh. E. Weimann
Berlin W. Friedrich-Wilhelmstr. 3. VI. 502
per Flasche 65 Pfg. inkl. Glas
Alleinverkauf für Wiesbaden: 18147
Emil Hees, Hoflieferant, Große Burgstraße 16.

Acu
D. Korwie
Wiesbaden
Rheinstraße 21 Rheinstraße 21
Spezialgeschäft für Gesichtspflege,
Wäsche, Hand- und Fußpflege,
Vibration, Electrolyse, Haarpflege.
Eigene Spezialartikel zur Schön-
heitspflege.
Oestlich aciduliert (18378)

Gioth's
gemahlene
Kernseife
wascht am besten

Rettenmayer
Königlicher Hoflieferant
Wiesbaden
VERPACKUNGEN
von
Einzelsendungen
Fracht- u. Eilgüter:
Porzellan, Glas
Hausrat, Bilder
Spiegel
Figuren, Lüstres
Kunststachen
Klaviers
Instrumente
Fahrräder
lebende Tiere etc.
Abholung
Versendung
Versicherung
gegen Transporgeld.
Leihkisten
für Pianos, Fahr-
räder und Hunde.
Bureau:
Nikolastrasse No. 5
Telephon No. 12 u. 2376.

Roonstraße 6
Prima Rindfleisch 60 Pf.
Prima Kalbfleisch 75 Pf.
Wengerer Siebdr. 91 Pf.
Schuhreparaturen
gut und billig.
P. Schneider, Nibelberg 26.
Ratten
Wäsche vertilgt Aderton. Pat. 39.
50, 100 Pf. C. Schirmer.
Rheingau-Dreg. 18289

Donn Samstag, den 12. bis Samstag, den 19. Juni:



BORMASS

WOCHEN 95 WOCHEN



Donn Samstag, den 12. bis Samstag, den 19. Juni:

Warenangebote ganz hervorragend preiswürdiger Waren in allen Abteilungen meines Hauses zum Einheitspreise von 95 Pfennig. Nur solange Vorrat. — Nachfolgendes bildet nur einen kleinen Auszug aus meiner 95-Pfennig-Woche. — Nicht an Wiederverkäufer.

Auswahlendungen und telephonische Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. — Beschränkungen der Quantitäten vorbehalten.

Damen-Wäsche.

- 1 Damenhemd, Achselverschluss m. Spitze 95 3
- 1 Damenhemd, Vorderabschluss m. Langarme 95 3
- 1 Damenhüftkleid m. Stiderei-Polant 95 3
- 1 Posten Unterhosen, hochlegante Sachen mit Stiderei oder Spitze, jedes Stück 95 3
- 1 Bunte oder weiße Nachtlade 95 3

Baby-Wäsche.

- 1 Bique Kinderwagendecke m. Stid. Polant 95 3
- 2 Kinder-Kopfkissen m. Einfah 95 3
- 3 Erstlingshemdchen und 3 Kabelbindchen 95 3
- 3 Kinderhemdchen, 40 Zentimeter lang, mit Achselverschluss 95 3
- 2 Paar weiße Kinderhöschen, geschlossen 30 Zentimeter lang 95 3

Bade- u. Bett-Wäsche.

- 1 Badetuch, 100/100, Ia. Frottiertuch 95 3
- 2 Badehandtücher, zirka 45/100 95 3
- 1 Posten weiße Kissen-Bezüge m. Stiderei-Einfah oder auf 3 Seiten mit Blanzgarn-Beizton, jedes Stück 95 3

Schürzen.

- 1 Kinder-Kimonoschürze in gestreift, gestupft und mit Stoffen, neueste Verarbeitung, Größe 45-60 Ztm. 95 3
- 1 Kinder-Reformschürze in marine u. grau, mit Holländer- u. Wiedermeier-Beiz, Größe 45-70 Ztm. 95 3
- 1 weiße Kinder-Reformschürze m. Stiderei, Einfah u. Polant, Gr. 50-70 Ztm. 95 3
- 1 schwarze Kinder-Reformschürze mit Polant und Beiz, Gr. 50-80 Ztm. 95 3
- 1 weiße Hierschürze m. Träger u. Stiderei-Polant 95 3
- 2 Madenschürzen in mode und blau, mit rotem Beiz, Gr. 45-55 Ztm. 95 3
- 1 Damen-Hauschürze, gute Qual., mit Polant u. Beiz, zirka 115-125 Ztm. dr. 95 3

Tapiserie.

- 3 gestickte Serviettentaschen 95 3
- 1 gesticktes Zimmer-Handtuch 95 3
- 1 gestickter Tischläufer mit a jour oder ringsherum Spitze 95 3
- 1 gestickter Küchen-Handschoner 95 3
- 5 Stück gest. Tablettdecken in div. Größen, zusammen 95 3
- 1 gesticktes Kissen mit Polant 95 3

Mützen.

- 1 Jockey-Mütze, marine und braun, Tuch mit Befahband 95 3
- 1 Zellermütze, marine, für Mädchen und Knaben, mit Schriftenband, Ia Stoff 95 3

Hüte.

- 1 Hatelot, mod. Geflecht m. Band garniert 95 3
- 1 Post. Herren- u. Knaben-Ströhnhüte, i. St. 95 3

Handschuhe.

- 3 Paar Fingerhandschuhe, schwarz, weiß und farbig, zusammen 95 3
- 2 Paar farb. Zwirnhandschuhe mit 2 Druckknöpfen 95 3
- 3 Paar lange Zwirn-Halbhandschuhe, durchbrochen weiß, schwarz und farbig, zuf. 95 3
- 2 Paar Halbhandschuhe, Flet-Weibe, in allen Farben, zusammen 95 3
- 2 Paar lange durchbrochene weiße Fingerhandschuhe, zusammen 95 3

Herren-Artikel.

- 4 Stehkragen, garant. 4fach, zusammen 95 3
- 3 Paar Manschetten, gerant, 4fach, zuf. 95 3
- 3 Stehumslegekragen, gerant, 4fach, zuf. 95 3
- 3 Serviteurs, weiß, versch. Größen, zuf. 95 3
- 1 Posten Herren-Besten-Gürtel sortiert in vielen Farben, jedes Stück 95 3
- 1 Garnitur Falten-Serviteur und Manschetten, zusammen 95 3
- 2 Percal-Garnituren, zuf. 95 3
- 4 Selbstbinder, weiß und farbig, zuf. 95 3
- 4 3 od. 2 Selbstbinder in allen mod. Farben 95 3
- 3 od. 2 Regatties, mod. Farben, für Steh- und Umlegekragen, zuf. 95 3
- 4 Regatties, schön gemustert, zuf. 95 3
- 3 Diplomen, einfarbig od. gemustert, zuf. 95 3
- 1 Posten Spazierstöcke, durchgehend, mit reicher Nidelinlage, auch echte Rattan, jedes Stück 95 3

Schirme.

- 1 Regenschirm f. Damen, Herren u. Kinder 95 3
- 1 Sonnenschirm für Kinder, mit Polant oder Spitze 95 3

Taschentücher.

- 8 oder 6 Stück weiße Battisttaschentücher mit bunter Nahte 95 3
- 6 Stück weiße Ia Battisttaschentücher 95 3
- 8 oder 4 Stück weiße Battisttaschentücher mit Hohlraum 95 3

Strümpfe.

- 2 Paar durchbrochene Damenstrümpfe 95 3
- 3 oder 2 Paar schwarze u. braune Damenstrümpfe 95 3
- 6 oder 2 Paar Herrensocken 95 3
- 2 Paar Racco-Herren-Socken 95 3
- 1 Paar farb. Herren-Socken, Seiden-Zmit. 95 3
- 4 oder 3 Paar Kahlhänge 95 3
- 2 Paar Ringel-Herren-Socken, waschecht 95 3

Spitzen und Stickereien.

- 2 oder 1 Stück Stiderei, Ia Gambrie oder Battist 95 3
- 1 Stück 4 1/2 Meter Ia Radopolam 95 3
- 1 Posten fältchen-Balencienne-Spachtel- und Spitzenstoffe, jeder Meter 95 3
- 1 Posten Reinen- und Spachtel-Collons, Neuheiten, jeder Meter 95 3
- 8 Meter imit. Köppel-Spigen oder Einfah 95 3
- 12 Meter Balencienne-Spigen oder Einfah 95 3

Schleier.

- 2 oder 1 hochmoderner Schleier, farbig und schwarz 95 3

Band und Seide.

- 1 Meter seid. Band, gemustert od. glatt 95 3
- 3 oder 2 Meter Tafelband in allen Farben 95 3
- 4 oder 6 Stk. Haarbänder, in allen Farben 95 3
- 6 oder 3 Tüll- oder Spitzen-Ausgen 95 3

Korsetts.

- 1 Tüll-Korsett, extra, creme oder weiß 95 3
- 1 franz. Nieder-Raquard-Muster 95 3
- 6 oder 2 Korsettschoner 95 3

Damen-Moden.

- 1 oder 2 eleg. Jabois, Tüll oder Battist 95 3
- 1 Posten seid. Damen-Selbstbinder, Neuheiten, 2 oder 1 Stück 95 3
- 1 Posten Kinderkragen, weiß u. extra, Stück 95 3
- 1 oder 2 Spachtelroller 95 3
- 8 Servierhändchen, mit Nische, zuf. 95 3
- 1 großer Posten schwarze Samt-Gummigürtel, jedes Stück 95 3
- 1 großer Posten Waschgürtel, weiß und bunt bestickt 95 3
- 1 Sport-Gürtel, Gold-Druckgürtel, nur allerletzte Neuheiten, jedes Stück 95 3

Baumwollwaren u. Weißwaren.

- 6 1/2 Meter Roufeline imit., hübsche helle Muster 95 3
- 8 1/2 oder 4 Meter Roufeline imit. mit Vorbe 95 3
- 2 1/2 Meter Blusen-Repier, in vielen Farben 95 3
- Weiße Mull- und Battist-Coupons, neueste bestickte und durchbrochene Muster, bis 4 Meter 95 3
- 2 1/2 Meter Sommer-Blanell für Blusen, prachtvolle Streifen 95 3
- 7 oder 6 Meter Hemdentuch, vollweiße Ware 95 3
- 2 Mtr. Schürzendruck, ca. 120 Ztm. breit, vorzüglich. Qual. 95 3
- 12 Stück Mädelntücher, rot od. blau sortiert 95 3
- 6 Stück Handtücher, gesäumt u. gebändert 95 3
- 12 Stück Staubtücher 95 3
- 1 Teegedeck mit 6 Servietten in rot, blau oder goldfarbig 95 3
- 1 eleg. Gardentischdecke 95 3

Waffenverkauf.

- von Messern und Abschnitten in Roufeline, Repier, Battist, Handtüchern und Weißwaren.

Damen-Konfektion.

- 1 weiße oder farbige Waschlade, mit und ohne Einfah 95 3
- 1 Waschl-Unterrock, mit Spitze 95 3
- 1 Aufhänger, farbig und weiß, elegant bestickt, waschecht 95 3
- 1 waschechtes Kinderkleid 95 3

Lederwaren.

- 1 großer Posten Bügelschalen in Leder, extra groß, jedes Stück 95 3
- 1 großer Posten Damen- u. Herren-Portemonnaies, Sports usw., in Led., i. St. 95 3

Trikotagen.

- 1 Macrotend, Hoje oder Jade für Herren 95 3
- 1 Damen-Macrot-Jacke 95 3
- 3, 2 oder 1 Regatta 95 3

Schuhwaren.

- 1 Paar Damen- oder Herren-Blüsch-Pantoffeln mit feiner Ledersohle 95 3
- 2 Paar feine Damen-Fußpantoffeln mit Filzsohle 95 3
- 2 Paar Damen-Sommerstoff-Hauschuhe m. Cordelschle 95 3
- 1 Paar Damen-Lasting-Hauschuhe m. Vorder-Gummizug, gestifteter Ledersohle u. Absatzled 95 3
- 1 Paar Damen- od. Herren-Hauschuhe mit Filz- und Ledersohle in allen Größen 95 3
- 1 Paar weiße oder farbige Leder-Baby-Schuhe oder Glibusstiefel mit Leder-sohle 95 3
- Kinderstiefel oder Schuhe mit feiner Leder-sohle, schwarz oder farbig, Chagrin- u. Regenleder, Größe 17-21, sonstiger Preis bis M. 2,25, jedes Paar 95 3

Möbelstoffe.

- 1 imit. Berier-Vorlage 95 3
- 1 weißes oder buntes Viber-Vertuch, volle Größe 95 3
- 1 Schlafdecke, einfarbig oder getigert mit Vorbe, volle Größe 95 3
- 3 Wachtuch-Wandschoner, ca. 60/90 Ztmr., 95 3
- 1 eleg. Filzstich-Sofakissen mit guter Füllung, reich bestickt 95 3
- 1 Filzstich-Tischdecke, bestickt, in rot oder blau 95 3
- 1 Wachtuch-Tischdecke, ca. 85/115 Ztmr., abgepakt mit neuester Bordüre, 95 3
- 1 Posten, ca. 130 Ztmr. breit goldf. Kolo-Damast in neuesten Mustern, jeder Meter 95 3

Lebensmittel.

- 1 Pff. Kaffee, Extra-Mischung, 95 3
- Ia Himbeer-, Erdbeer-, Kirsch-, Weichsel-, Johannisbeer- oder Heidelbeer-Sirup, 1/1 Flasche, jede Flasche 95 3
- 4 Tafeln Creme- und 1 Tafel Vanille-Chokolade, zuf. 95 3

Papierwaren.

- 1 Postkarten-Album für 500 Karten, extra großes Format 95 3
- 1 Album vom Rhein von Mainz bis Köln (20 Ansichten) und 1 Rhein-Panorama zuf. 95 3
- 2 Kassetten Briefpapier, weiß, elfenbein u. bunt, auch in Leinen, zuf. 95 3
- 200 Bogen Briefpapier, mit u. ohne Linien und 200 gefüllte Kuberts, zuf. 95 3
- 1 großer Posten Notiz, Wert M. 8-7, Stück 95 3
- 12 Rollen Toilettepapier 95 3

Kleiderstoffe.

- Cheviot, reine Wolle, großes Farben-Sortiment, jeder Meter 95 3
- Schotten für Kinderkleider, halbl. Qual., jeder Meter 95 3
- Blusenstoffe, mod. Streifen, jeder Meter 95 3
- Cräpe uni und gestreift, schone Ware, jeder Meter 95 3

Galanterie.

- 1 Blumentisch mit gravierter Platte 95 3
- 1 Handtuchhalter, imit. Kirschbaum, poliert, 95 3
- 1 Bücher-Platze, steilig, 95 3
- 1 Nähtasten mit eleg. Einrichtung, mit Samt ausgekleidet, jedes Stück 95 3
- 1 Spiegel-Kassette, hochfeine Ausführung 95 3
- 3 oder 2 Blumen-Basen mit eleg. Beschlag 95 3
- 1 Posten div. Ansichtskarten, jedes Stück 95 3

Bijouterie.

- 1 eleg. Damen-Uhrkette in gut. Vergoldung 95 3
- 1 Posten echt silberner Cravens, Taschmesser, Taschenbürsten, Zigarren-Abschneider, Brieföffner, Peitschaste, Federhalter, jedes Stück 95 3
- 1 Posten echt silberne Bestecke, jedes Stück 95 3
- 1 ver Silbernes Zigaretten-Gui und 1 ver Silbernes Jupiter-Feuerzeug, zuf. 95 3

Parfumerie und Seife.

- 4 Flaschen Eau de Cologne 95 3
- 1 dreiteiliger großer Toilette-Spiegel 95 3
- 1 Posten Raman-Garnituren, 4 u. Oteilig, reich verziert und glatt, Stück 95 3
- 1 Korion = 12 Stück garantiert reine Blumen-Gettseife 95 3

Hauptschlager der Haushalt-Abteilung.

Emaille-Lager.

- 1 Kochtopf mit Deckel, 22 oder 24 Ztmr. 95 3
- 3 Schüsseln 18, 20 u. 22 Ztmr., zuf. 95 3
- 1 Schöpfköffel, 1 Schaumlöffel u. 1 Milch-löffel, zuf. 95 3
- 1 berg. Wassereimer, 28 Ztmr., 1 Rührloch und 2 Pakete Seifenpulver, zuf. 95 3
- 1 Sand-, Seife-, Soda-Garnitur, fein tal., 95 3
- 1 Kaffeemühle mit gutem Mahlwerk 95 3
- 1 verzinnte Wanne, 36 oder 40 Ztmr., 95 3
- 1 sol. Spirituslöcher m. Messing-einfah, zuf. 95 3
- 1 starke Gießkanne 95 3
- 1 Termelbrett, überzogen 60 Zm., 1 Bügel-eisen, zuf. 95 3
- 1 großes Hackbrett mit Rand, 1 gutes Hack-messer, zuf. 95 3

Holz-Waren.

- 1 Marktstische, extra stark, 36 Ztmr. 95 3
- 1 Ueberhandtuchleiste aus Hartholz nach Wahl 95 3
- 1 Kuh-, 1 Wischfalten u. 1 zweiflig. Wessert-falten, Hartholz, zuf. 95 3
- 1 Küchen-Garnitur, bestehend aus 3 Ia Messern und 1 Halter, zuf. 95 3
- 6 Alpaca-Teelöffel oder 3 Alpaca-Schöpfel 95 3
- 6 Britannia-Schöpfel u. 6 Britannia-Sch-gabeln, zuf. 95 3
- 2 Gießbede nach Wahl feiner Ausführung 95 3

Bürsten-Lager.

- 4 große Aufnehmer und 6 Pakete Seifen-pulver, zuf. 95 3
- 1 Fensterleder, Größe ca. 40/40 u. 1 großer Schwamm, zuf. 95 3
- 1 Wischbürsten-Garnitur mit 3 Bürsten 95 3
- 1 Schrubber, 1 Abfiebbürste, 1 Wischbürste, 1 Schmutzbürste und 1 Waschbürste, vierreihig, zuf. 95 3
- 2 Fuhrmatten, ca. 35/54 Ztmr. Rohrgeflecht, extra stark, 95 3
- 6 Dosen Vornah-Olin, bester Schuh-Creme und 2 gelbe Poliertücher, ca. 35/35 groß, zuf. 95 3

Steingut.

- 1 großer Sah Schüsseln, 6 Stück im Sah und 1 große Milchkanne, zuf. 95 3
- 6 flache u. 6 tiefe Speiseteller, gerippt oder glatt u. 1 große Salatkrümel, zuf. 95 3
- 12 große bunte Kaffeetassen, Stuttgarter Form 95 3

Porzellan.

- 6 massive Speiseteller 95 3
- 6 massive Dessertteller, 19 Ztmr. und 1 massive Fleischplatte 95 3
- 1 oval. Supper-Terrine mit Deckel u. 1 oval. Kartoffel-Terrine m. Deckel, zuf. 95 3
- 3 massive Fleischplatten in versch. Größen 95 3
- 2 große vieredige Salattieren 95 3
- 12 massive Kaffeetassen 95 3
- 6 indisch-blaue Dessertteller 95 3
- 2 Tassen mit Unterlassen u. 2 Dessertteller, 10 Zentimeter, indisch-blau, zuf. 95 3
- 3 Speiseteller, indisch-blau 95 3
- 1 große Mutterglode und 2 Eierbecher, indisch-blau, zuf. 95 3

Sensationell!

Sorten, bester Qualität, in diesen 60 Schokoladearten wie Kirsch-, Erdbeer-, Stachelbeertorten mit Schlagahne, Schokoladen-torten . . . jedes Stück 95 Pfg.

Warenhaus Julius Bormass, Wiesbaden.

Don Samstag, den 12. bis Samstag, den 17. 1909

Zu vermieten.

Wohnungen.

2 Zimmer.

Waldstr. 109, 8. u. 1. St. l., Küche u. Bad, 2 Zim., 1100 Mk. (17748)

Waldstr. 27, 2. u. 1. St., 2 Zim., 1100 Mk. (19168)

Waldstr. 3, 2 Z. u. K., 1100 Mk. (19170)

Waldstr. 48, 2 Zim., 1100 Mk. (18146)

Waldstr. 7, 2 Zim., 1100 Mk. (17748)

Waldstr. 8, 2 Zim., 1100 Mk. (17748)

Waldstr. 2, 2 Zim., 1100 Mk. (18019)

Waldstr. 45, 2 Zim., 1100 Mk. (19170)

Waldstr. 4, 2 Zim., 1100 Mk. (17814)

1 Zimmer.

Waldstr. 56, 1 Zim., 1100 Mk. (19147)

Waldstr. 33, 1 Zim., 1100 Mk. (19147)

Waldstr. 15, 1 Zim., 1100 Mk. (19158)

Waldstr. 64, 1 Zim., 1100 Mk. (19189)

Waldstr. 5, 1 Zim., 1100 Mk. (19189)

Leere Zimmer.

Waldstr. 42, 1 Zim., 1100 Mk. (18409)

Möbl. Zimmer.

Waldstr. 18, 2 Zim., 1100 Mk. (19159)

Waldstr. 2, 2 Zim., 1100 Mk. (19174)

Waldstr. 7, 2 Zim., 1100 Mk. (19143)

Waldstr. 3, 2 Zim., 1100 Mk. (19143)

Waldstr. 6, 1 Zim., 1100 Mk. (19109)

Waldstr. 27, 1 Zim., 1100 Mk. (19159)

Waldstr. 1, 1 Zim., 1100 Mk. (19155)

Läden.

Waldstr. 74, 1 Laden, 1100 Mk. (18149)

Mietgesuche.

Waldstr. 16, 2 St. l., möbl. 1100 Mk. (19178)

2-Zim.-Wohnung

Waldstr. 1, 2 Zim., 1100 Mk. (17925)

Stellen finden.

Männliche.

Waldstr. 104, Kaufm., 1100 Mk. (19165)

Weibliche.

Waldstr. 20, 2, 1100 Mk. (19165)

Konfektion.

Waldstr. 2, 2, 1100 Mk. (19165)

Arbeiterinnen gesucht

Waldstr. 54, 2, 1100 Mk. (18390)

Modes.

Waldstr. 2, 2, 1100 Mk. (19165)

Stellen suchen.

Jung. evangel. Fr. f. Stelle in gesch. Anst. ... (18407)

Holiday post wanted for July.

German Lady seeks post au pair or paid ... (18399)

Commercingagement v. 3. 7. b. 3. 8. f. junge angeht. Lehrerin ... (18403)

Zu verkaufen.

Immobilien.

Herrschaftl. Villa in Bad Aibling.

(Oberbayern) mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet ... (18394)

Wirtschaft

erste Lage, wegen Ueberrahme des elterl. Anw. bill. zu verk. ... (18411)

Diverse.

Kanarienhöhne, eine kleine u. große Vogelheide ... (19167)

1 u. 2. Schur Gras u. Alee-Arengens von ca. 58 Hektar ... (19150)

Dickwurzpflanzen zu haben Schmalbaderstraße 39. (19145)

Kinder-Liegewagen zu verk. Frankenstr. 20, 2 r. (19163)

Fast neues weiß. Kinderbett bill. z. bl. Moristr. 43, 2. (19175)

Neue u. geb. Federrollen, 15 bis 90 Str. Tragtr., 1 leichter Milchwagen ... (19139)

Mehrere gebrauchte Fenster zu verkaufen. Sedanstraße 5, part. (19174)

1 Stehpult, 1 Drehstuhl, ein Burcauererschlag mit Schieberläden zu verk. Sedanstraße 5. (19176)

Spezial-Badewanne

mit Gasheizung f. 38 Mk. Heine, Krause, Wellstr. 10. (19171)

1 schön. Petroleum-Ofen bill. z. verk. Römerberg 32, 3. (19176)

Verschiedenes.

Edelweiss. Menschen werden um ein Darlehen von 20 Mk. bitten. Off. u. Sp. 440 a. b. Exp. d. Bl. (19177)

Der Dienstbotenmangel.

Ein kleines möglichst nicht angenommenes Inserat in der in München erscheinenden und in ganz Bayern verbreiteten 'Bayerischen Zeitung' ... (19177)

Drei Fliegen

auf einen Schlag trifft der in mehreren Staaten patentierte Rheumabellinstift

in der Schraube, denn er vereinigt die Wirkung von flüssigen Einreibungen, Massage und fogen. Glycerinmischungen. Er wird deshalb in vielen Anerkennungs-schreiben als hervorragendstes Mittel gegen

Rheumatismus

Kreuzschmerzen u. Glieder-reizen gerieben. Preis Mk. 2.-5. Generaldepot für Wiesbaden: Faunusapothek. (19175)

Hygienische Bedarfsartikel.

Von Prof. u. Aerzten empfohlen. Apotheke S. Schweitzer's Fabrik hyg. Präp. Berlin O., Holzmarktstr. 77 Preisl. gratis. Z.

500 Mk. zahle ich dem, der Kothe's Zahnwasser

in 6 Flaschen 60 Pf., niemals wieder Zahnschmerzen bekommt ... (17728)

Rezept zur Glanzbügelei!

Man nehme einen Teelöffel voll



Zu haben in den meisten Colonialwaren- u. Seifengeschäften.



Herrn-Socken

Neuheiten in bunt von 40 Pf. an bis zu den feinsten Ausführungen.

Nachlose Herren-Socken

vorzügliche Qualität, verstärkte Fersen und Spitzen, echt schwarz, lederfarbe, mako und beige 50 Pf.

Schweiß-Socken nachlos

fein von 30 Pf., stark von 40 Pf. an.

Größtes Sortiment vorzüglicher preiswerter Qualitäten

Trikothemden Jacken . . . Beinkleider

Weisse Trikothemden mit farbigen Einlagen . . . Sport- und Touristenhemden. . . .

Strumpfwaren und Trikotagenhaus

L. Schwencck

Mühlgasse 11-13. 17707

Maya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus Kormilch hergestellt

empfiehlt 1843

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens

Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

Für Geschäftsautomobil-Besitzer! Jahresregister-Listen

für Einfuhr von steuerfreiem Benzin (amtliche Formulare) stets vorrätig.

Buchdruckerei Konrad Leybold, General-Anzeiger.

Familien-Anzeigen

Die Geburt eines Sohnes Hans-Joachim zeigen hochehrent an Dr. Herm. Rauch Direktor des Residenz-Theaters und Frau Alice geb. Blümner. Wiesbaden, den 12. Juni 1909. 18413

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die beste Verbreitung im Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie die ständesamtlichen Nachrichten aus Wiesbaden und Umgebung, weshalb man gewohnt ist, im Wiesbadener General-Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen angezeigt zu finden.



COGNAC

Eichel Marke nur echt von H. Josef Peters & Co., Nachfolger



18093 Köln. 1/2 Fl. Mk. 1.75 bis 6.00 1/2 Fl. Mk. 1.00 bis 3.20

Niederlagen durch Schilder mit Preis kennlich.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 12. Juni dem Maurergehilfen Josef Haas u. S. Franz Klein. Am 11. Juni dem Fuhrmann Karl Werner u. S. Johann. Am 6. Juni dem Tischergehilfen Karl Koch u. S. Maria Elise. Am 7. Juni dem Klempner Friedr. Boen u. S. Erna Lina. Verheiratet: Major u. Fallschirm-Kommandeur Otto Kling in Reg. mit Gertrud Bachmann hier. Handwerker Wilhelm Sad hier mit Vera Weid hier. Schlosser Johann Hammel hier mit Emilie Steinhauser hier. Kaufmann Fritz Heres in Wiesbad. mit Maria Jandt in Dohheim. Kaufmann Philipp Jandt in Dohheim mit Dorothea Trausch in Dohheim. Regierungs-Referendar Dr. jur. Hermann Sommer hier mit Margareta Proffen hier. Geschäftsführer Heinrich Opere hier mit Katharina Bader in Dohheim. Gestorben: 11. Juni Rudolf, S. d. Sattler Rudolf Häubler, 3 J. 11. Juni Schuhmacher Karl Dör, 64 Jahre. 12. Juni Wirt August Wierelauer geb. Bauer, 68 Jahre. Königlich-Preussisches Standesamt.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geboren: Am 19. Mai dem Obergerichtsrat Ernst Bülthner in Sonnenberg u. S. Hedwig. Am 21. Mai dem Tischler Wilhelm Räder in Rambach u. S. Lily Irma Jungard. Am 21. Mai dem Tagelöhner Heinrich Ernst in Sonnenberg u. S. Wilh. Karl. Am 30. Mai dem Gattner Wilh. Wagner in Rambach u. S. Luise Auguste. Am 2. Juni dem Tagelöhner Chr. Spunkas in Rambach u. S. Frieda Veria. Aufgeboren: Am 3. Juni der Schmalhals-Überlehrer Dr. phil. Wilhelm Lecht, wohnhaft in Frankfurt a. M. mit Veria. Gestorben: Am 28. Mai der Glaser Moriz Wilhelm Friedrich Theodor Schmidt mit Genevieve Wilhelmine Hadenberger, beide wohnhaft in Sonnenberg. Am 27. Mai der Tischler Karl Brand in Sonnenberg, 27 Jahre. Am 27. Mai Auguste Luise, Tochter des Maurers Johann Roth in Rambach, 9 Jahre. Am 9. Juni der Landwirt Peter Josef in Sonnenberg, 79 Jahre. Am 30. Mai dem Schneider Joh. Jansen in Sonnenberg u. S. Frieda Marie. Am 3. Juni dem Maurer Ludwig Elsen in Sonnenberg u. S. Albert Karl. Am 3. Juni dem Schreiner Feine, Mund in Sonnenberg u. S. Karl Richard. Am 1. Juni dem Maurer Philipp Wiefendorn in Rambach u. S. Veria Philippine. Am 2. Juni dem Tagelöhner Chr. Spunkas in Rambach u. S. Frieda Veria. Aufgeboren: Am 3. Juni der Schmalhals-Überlehrer Dr. phil. Wilhelm Lecht, wohnhaft in Frankfurt a. M. mit Veria. Gestorben: Am 28. Mai der Glaser Moriz Wilhelm Friedrich Theodor Schmidt mit Genevieve Wilhelmine Hadenberger, beide wohnhaft in Sonnenberg. Am 27. Mai der Tischler Karl Brand in Sonnenberg, 27 Jahre. Am 27. Mai Auguste Luise, Tochter des Maurers Johann Roth in Rambach, 9 Jahre. Am 9. Juni der Landwirt Peter Josef in Sonnenberg, 79 Jahre. Am 2. Juni Christiane Elisabeth Emma, Tochter des Tischlermeisters Karl Elsen in Sonnenberg, 5 J. Am 6. Juni Katharine Elisabeth geborene Schneider in Rambach, 64 Jahre.

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.

Montag, den 11. Juni 1909

Die Königin von Saba. Oper in 4 Akten...

König Salomo Herr Schütz...

Die Königin von Saba...

Die Stimme des Tempelmächters...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Die Königin von Saba...

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelm.

Montag, den 11. Juni 1909

Sollstümliche Vorstellung bei keinen Breifen.

Sperrst. 1. A. Saalplatz 50 3, Galerie 30 3

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

Trilby. Schauspiel in 4 Akten...

- 4. Fantasio aus dem Ballett 'Die Puppenfee'...

Abends 8.30 Uhr im grossen Saale:

Bunter Abend.

Otto Reutter.

Bozema Bradsky, Vortragskünstlerin.

Gertrude Barrison in ihren Tänzen.

Trilby und Svengali, Kunst und Mysterium.

Diegout; Kapellmeister S. Cands, Frankfurt a. M.

Kapelle: Frankfurter Streich-Orchester.

Eintrittspreis: 1.—, 2.—, 3.— und 4.— Mk.

Städt. Kurverwaltung.

Stauend billig

kaufen Sie elegante Herren- und Knaben-Anzüge

nur Neuheiten dieser Saison.

Nur Neugasse 22, I. Etage.

Kein Laden, dadurch billig.

Bitte sich gef. zu überzeugen. 17666

Wegen Wegzug

elegantes Schlafzimmer, nur kurze Zeit gebraucht, billig zu verkaufen.

Bismarckring 25, 2. links. Händler verboten. 17673

Linoleum- und Tapeten-

Reste verkaufe, um damit zu räumen, unter Kostenpreis.

JUL. BERNSTEIN, Michelsberg 6. Telefon 2256

Staub-Erker u. 2 Schilder

4. u. 5. v. Richter, Bleichstr. 21, (106) Soll-Badewannen u. 15. A an Gaskocher u. Gaslampen etc. enorm billig. Dr. Kr. Krause, Bleichstr. 10. (107)

Grüne Rabattmarken

werden zufolge des vor dem Zivilsenat des hiesigen Königl. Landgerichts abgeschlossenen Vergleichs gegen eine von Herrn Franz Haas zu zahlende Vergütung wieder bei Unterzeichnetem eingelöst.

Um ein pöthliches starkes Andrängen des verehel. Publikums zu vermeiden, wird höflichst gebeten, die Einlösung in folgender Reihenfolge vorzunehmen:

die Einwohner des westlichen Stadtteils von heute bis 20. Juni

südlichen " vom 21. bis 25. Juni

östlichen " 26. bis 30. Juni

nördlichen " 1. bis 5. Juli

Nach dem 14. Juli 1909 werden grüne Rabattmarken nicht mehr eingelöst.

Hochachtungsvoll Fritz Ellinger, Bleichstr. 30.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 16. und Samstag, den 19. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungslokal Bleichstraße 1, versch. Möbel öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. Wiesbaden, den 14. Juni 1909. 9179 Braun, Versteigerungsbeamter.

Walhalla-Restaurant. Gastspiel Kun Arpad des weltberühmten 14-jährigen Geigen-Virtuosen unter Mitwirkung des 'Walhalla-Salon-Orchesters'. Montag, den 14., Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. Juni. 18130

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverlosung am 11. Juni 1909.

Bei der am 11. Juni 1909 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren 3 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15 und 19

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1909, mit welchem Tage die Verzinsung erndigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf alle Städte, welche eine der Nummern tragen.

Table with 2 columns: Nr. and Pfandbriefnummer. Lists numbers from 3643 to 149717.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1909 ab für solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1909 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1909 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depozitalzins vergütet.

4% Pfandbriefe (Serien 14 und 18) sind bisher noch nicht verlost worden. Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

Table with 2 columns: Ser. and Lit. Lists series numbers and letters.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei derjenigen Bank, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigt.

Obendasselbst wird auf Wunsch der Umkauf der verlostten Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zum Tageskurs befragt.

Die Kontrolle über Verlosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse sowie bei unseren Einlösungstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 11. Juni 1909. 18137

Frankfurter Hypothekenbank.

Bekanntmachung. Dienstag, den 15. Juni cr., mittags 12 Uhr, versteigert ich im Pfandlokale, Heinenstraße 5:

1 Kleiderschrank, 1 Vertikal, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Bett, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 5 Stühle und 1 Pferd öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 12. Juni 1909. 9173

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Kaiser-Friedrich-Ring 10.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. Juni cr., nachmittags 4 Uhr, versteigert ich in der Rheingauerstraße (Sammelplatz: Ecke Rheingauer- u. Rauenthalerstraße):

1 Papierschleife, 1 Theke und 1 Teigtischmaschine öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 12. Juni 1909. 9173

Eifert, Gerichtsvollzieher

Kaiser-Friedrich-Ring 10.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater) Direktion: G. Rorbert.

Montag, den 11. Juni

abends 8 Uhr: Ein Herbstmanöver.

Operette in drei Akten von Karl von Hofmann u. Robert Bodanzki.

Montag, den 15. Juni

abends 8 Uhr: Die Förster-Christl.